

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Druckerei: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Transport; durch die Post bezogen: M. 4.76 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne
Transport. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verfallsbestellungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.



Anzeigenpreis: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, örtliche Reklamen M. 3.—,
auswärtige Reklamen M. 4.— für die erste Woche, dann halber Preis. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfällt der Nachschlag. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
sonntäglichen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Sonntag, 1. August 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 355. + 68. Jahrgang.

Deutschlands Gesundung durch Arbeit und Heim.

Von Hauptmann Humann.

Als ich vor einem Jahr erkannte, daß dem deutschen Wirtschaftsleben nur durch intensive Arbeitsleistung geholfen werden kann, und daß es vor allem darauf ankommt, Urprodukte, Kohle, Kalk, Eisenerze, landwirtschaftliche Erzeugnisse, bereitzustellen, einerseits um der Industrie Rohstoffe zuzuführen, andererseits um den Beschäftigungslos der öffentlichen Fürsorge zur Last fallenden Erwerbslosen Arbeitsgelegenheiten zu geben, stellte ich alle durch meine Arbeitsvermittlungsfälle gehenden Heeresentlassenen zu Arbeitsgruppen zusammen, füllte sie nach Bedarf durch Arbeitslose, die sich mir zur Verfügung stellten, auf und betreute sie in mannigfacher Hinsicht, indem ich ihnen z. B. Willensführer mitgab, deren Aufgabe es ist, sich das Wohl der ihnen Unterstellten in jeder Hinsicht angelegen sein zu lassen.

Da das Reich als Unternehmer bis jetzt nicht die notwendigen Schritte zur Durchführung dieser Aufgabe unternommen hat, haben tatkräftige Kopiarbeiter als geistige Willensführer bei Unterstützung durch idealisierende Geldgeber gleichgeschaltete Handarbeiter um sich geeint und sie als Arbeitsgemeinschaften diesen wichtigen Arbeitsgebieten zugeführt. Diese Arbeitsgemeinschaften wollen als Vereinigung Gleichgesinnter durch die Leistung produktiver Arbeit zur Existenzmöglichkeit, zur Bodenständigkeit und damit zur Gesundung gelangen. Arbeitswillige Volksgenossen sind mit lebendigem Glauben an eine hoffnungsvolle Zukunft lebende Träger und eifrige Förderer des Gedankens einer zu erkämpfenden Volksgesundung geworden.

Das System hat sich bewährt. So entstanden meine Freikorps der Arbeit, in denen bis heute über 3000 Beschäftigungslose aller Stände und Berufe der wertschöpfenden Arbeit zugeführt sind. Die Leute bleiben an ihrer Arbeitsstätte. Ich bin der Überzeugung, daß, wenn in Anlehnung an diese praktisch erprobten Grundsätze eine allgemeine Arbeitsdienstpflicht eingeführt wird, es nicht nur keine Arbeitslosigkeit mehr gibt, sondern wir auch getrost in die Zukunft schauen können und es gelingt, deutscher Arbeitskraft wiederum Weltgeltung zu verschaffen. Ich fordere daher eine allgemeine gleiche Arbeitsdienstpflicht für jeden Deutschen, Mann und Frau, auf die Dauer von einem Jahre. Zur Durchführung dieses Gedankens bedarf es — außer gesetzlicher Grundlagen — der Mit Hilfe aller Volksteile, die ich in dem von mir gegründeten Verein „Arbeitswehr“ zusammenfassen will.

Den einzuschlagenden Weg denke ich mir folgendermaßen: Zunächst werden die Arbeitslosen aufgerufen und zu Arbeitsgruppen zusammengefaßt. Die Kreisarbeitsämter stellen Arbeitsmöglichkeiten fest. Diese melden sie den Landesarbeitsämtern, welche dem Reichsarbeitsministerium unter gleichzeitiger Angabe der verfügbaren Arbeitsgruppen die Höhe der Bezahlung vorzulegen. Dann würden die Kreisarbeitsämter Auftrag bekommen zum Anlaß der Arbeitsgruppen. Diese arbeiten an Obstandskulturen, Wege-, Kanalbauten, Wasserkräftenanlagen, in neu zu erschließenden Bergwerken, Moorkulturen usw. Nachdem das ein Jahr lang fortgesetzt ist, wären die ältesten Leute, für die in zwischen Arbeitsmöglichkeiten in dem sich aufwärts entwickelnden Wirtschaftsleben freigesprochen sind, zu entlassen und durch neu zu „mobilisierende“ jüngere Jahrgänge zu ersetzen. So könnte im Verlauf von drei Jahren ein ständiges Arbeitsheer geschaffen sein, wenn der Staat selbst als Unternehmer auftritt und die in seinem Machtbereich liegenden unendlichen Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung stellt.

Der Begriff „Siedlung“ ist zu einem alltäglichen Schlagwort geworden. Nur durch Lösung der Arbeits- und Heimfrage kann die Gesundung und die Wiedergeburt unseres Volkes erwartet werden. Jedoch die Heimstättenfrage hängt wiederum nur ab von dem Wollen der beteiligten Kreise, durch sachgemäßen Einsatz aller Arbeitskräfte und Arbeitsmittel, die zurzeit noch brach liegen, produktive Arbeit zu leisten, zum Nutzen unserer zusammengebrochenen Volkswirtschaft. Arbeit allein kann uns Rettung bringen.

Was in fünf Jahren zerstört wurde, ist nicht in kurzer Frist wieder aufzubauen. Deshalb muß eine zielbewusste Arbeitspolitik auf Jahrzehnte hinaus im voraus eingestellt werden, die sich nicht mit Palliativmitteln begnügt. Das Reich als führende verantwortliche Stelle zur Durchführung von dringenden Arbeitsmaßnahmen muß sich endlich auf seine Pflicht besinnen: Als Arbeitgeber northändige Arbeitsmöglichkeiten auszuweisen zur Beschäftigung vieler zur Untätigkeit verdammt Volksgenossen.

Drei große Arbeitsgebiete können ungezählten Arbeitskräften Beschäftigung und Verdienst geben:

In Norddeutschland warten 2 000 000 Sektar Odland, in dem sich große Mengen abbau-

fähigen Brennstoffs befinden, der späteren landwirtschaftlichen Bearbeitung als Acker-, Wiesen- und Weideland, um der Nahrungsmittelnot zu begegnen. In Süddeutschland stürzen ungeheure Wassermengen jahraus jahrein durch enge, steile Täler, ohne daß man versucht, diese Wasserkräfte nutzbar zu machen, um durch diese „weiße Kohle“ die schwarze zu ersetzen.

In Mitteldeutschland liegen seit längerer Zeit die Pläne fertig vor, durch ein gut gegliedertes Kanalnetz neue Verkehrswege zu schaffen, dadurch Industrien aus den Städten aufs Land zu verlegen und damit eine Entvölkerung der Städte zu erleichtern, die zur Beseitigung der Wohnungsnot dringend erforderlich ist!

Eine Zusammenkunft zwischen Giolitti und Lloyd George.

M. Rom, 31. Juli. (Drahtbericht.) Die Blätter nehmen an, daß sich Giolitti nach Beendigung der Kammerklausuren für einige Zeit Urlaub nimmt und sich sodann nach London begeben wird, wo er mit Lloyd George zusammenzutreffen soll. Die „Idée Nationale“ hebt hervor, daß der Zusammenkunft erhöhte Bedeutung zukomme, da es das erste Zusammentreffen Giolittis mit einem Staatsmann der Entente sein wird.

Die Weichselfrage und das westpreussische Abstimmungsgebiet.

Br. Berlin, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Von amtlicher Seite erfahren wir über die Verhandlungen der Vorkonferenz in Paris über die Weichselfrage und das westpreussische Abstimmungsgebiet folgendes: Der westpreussische Abstimmungs-Kommissar Graf Baudissin wies die Lage in Paris, um die Friedensdelegation bei den Verhandlungen über das westpreussische Abstimmungsgebiet mit Rat und Tat zu unterstützen. Leider konnte von unserer Delegation kein großer Erfolg erzielt werden und alle Einprüche verhielten sich nicht, daß den Polen die bekannten 5 Distrikte an der Weichsel zugesprochen werden, und daß außerdem ihnen die Selbstbestimmung über die ganze Weichsel eingeäumt werden solle. Durch diese Entscheidung wurde die Weichsel für den deutschen Boden abgelehrt. Auch wurde jeglicher wirklicher Reichsdruck dadurch ummählich gemacht, das Gebiet der Provinz Westpreußen durch die Abgrenzung der 5 Distrikte in zwei Teile geschnitten werden. Hiermit ist das sehr schwere Entwässerungsproblem aufs schwerste bedroht. Die Vorkonferenz hat die ganze Frage nicht zur endgültigen Formulierung einer juristischen Kommission übertragen.

Die tschecho-slowakischen Transporte durch Deutschland.

M. Berlin, 31. Juli. Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Die aus Sibirien über Amerika kommenden, in Hamburg gelandeten tschecho-slowakischen Transporte werden im Einzelhandel oder als Reichsbedürfnisse durch Deutschland nach der Tschecho-Slowakei befördert. Die Transporte sind demnach nicht geheim und nicht verpackt. Die Entschärfung der Seinerzeit mit einem Vertreter der Tschecho-Slowakei getroffenen Absprache den Transporten nach vor ihrer Verladung in Güterwagen alle Wägen und Manöver abgenommen und dieses in besonderen plombierten Wägen befördert wurde, war die Entschärfung unterwegs nicht mehr gut möglich. Eine telegraphische Abklärung des Reichswirtschaftsministeriums in diesem Sinne ist bisher auch nicht erfolgt. Vom Reichswirtschaftsministerium erging lediglich am 26. Juli, abends, ein telephonischer, am 27. Juli durch Telegramm bestätigter Befehl, daß die Transporte bei ihrer Durchsicht durch Seuchen nach Bedenken auf dem tschecho-slowakischen Eisenbahnbetrieb nach Halle über Weizenfeld-Waldenburg-Regensburg weiter in der Richtung Wien umgeleitet werden sollten. Sie wurden gestern Nacht an die Tschecho-Slowakei übergeben. Nach einer gleichfalls schon vor mehreren Monaten mit der Tschecho-Slowakei getroffenen Absprache tragen gestern zwei weitere Dampfer mit rund 3000 tschecho-slowakischen Soldaten als letzte Rate in Hamburg ein. Der Weitertransport ist in gleicher Weise wie die früheren in Aussicht genommen.

Abgeordnete mit weniger als 60 000 Stimmen.

D. P. K. Berlin, 30. Juli. Nach § 32 des Reichswahlgesetzes wird bei Verteilung der Mandate der Reichsliste ein Rest von mehr als 30 000 Stimmen sollen 60 000 als gleichberechtigt. Die Wahlkraft dieser Vorstufe ist von den 9 Parteien der Reichsliste Mandate erhalten haben, vier zuteil geworden. Die Sozialdemokraten haben mit 134 451 Stimmen auf der Reichsliste 8 Mandate erhalten, obwohl auf das achte Mandat nur 34 456 Stimmen entfallen sind. Ebenso hat der Bayerische Bauernbund schon mit seinen 38 884 Stimmen auf der Reichsliste 1 Mandat erhalten. Der Deutsche Volkspartei mit 461 844 Stimmen und auf der Reichsliste 8 Mandate auszufallen, obwohl ihr für das 8. Mandat nur 41 944 Stimmen zur Verfügung standen. Die christlich-sozialistische Partei hat desgleichen schon mit 136 941 Stimmen drei Mandate auf der Reichsliste erhalten. Andererseits haben die Kommunisten und der Deutsche Wirtschaftsbund unter der sehr berechtigten Vorstufe des § 32 des Reichswahlgesetzes zu leiden gehabt. Einem Reichswahlvorstand (auf der Reichsliste) hielten die als die 3. und 4. von Abgeordnetenlisten anerkannt werden, die auf die ihm angehörenden Kreiswahlvorstände entfallen sind. Die Kommunisten haben nur ein Mandat in einem Wahlkreis erhalten. Infolgedessen ist ihnen auch auf ihrer Reichsliste nur noch ein Mandat zuerteilt worden, obwohl sich aus dieser aus 29 Wahlkreisen 381 995 Reichstimmen ansammeln hatten. Der Deutsche Wirtschaftsbund hat zwar in 5 Wahlkreisen 88 652 Stimmen aufgebracht, aber für diese Reichstimmen auch auf der Reichsliste kein Mandat erhalten, weil er in keinem einzelnen Wahlkreis die für die Zuteilung eines Mandats erforderliche Zahl von 60 000 Stimmen hatte. Er ist ganz leer ausgegangen.

Die Entwaffnungsvorlage im Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Berlin, 31. Juli.

Es ist jetzt entschieden, daß der Reichstag heute noch nicht in die Ferien gehen wird. Die Einlaute über den Amnestieerlass, die in letzter Stunde neue Schwierigkeiten bereitet, hat einstweilen noch nicht stattgefunden, aber auch bei der Etatsdebatte muß man sich auf weiteren Notaufenthalt gefaßt machen. Bei dem Finanzministerium wird — wie man sich erzählt — Herr Heisterich seine große Anklagerede halten, die im wesentlichen auf eine Verteidigungsrede seiner eigenen Partei hinauslaufen wird. Sie wird natürlich eine Art Wort des Finanzministers und auch Widerpruch aus dem Hause hervorrufen. Vorläufig ist man bei dem Entwaffnungsgesetz und das Haus setzt wieder das Bild von gestern: Der Saal ist ab und leer.

Der Reichsminister des Innern leitete die Aussprache ein: Die Entwaffnung, zu der wir uns in Spa verpflichtet, könne nur vom Reich vorangetragen werden. Sie wäre nur möglich, wenn die ganze Bevölkerung ohne Unterschied die Regierung dabei unterstützen würde. Der Minister gibt gute Worte nach rechts und nach links und bittet, die Wägen, die in im wesentlichen nicht des Unstimmens wegen, sondern aus Misträuen der einen Bevölkerung gegen die anderen zurückgehalten würden, doch in recht fleißig auszuliefern. Aber der milde bittende Ton machte auf die Linke ansehnend ebenso wenig Eindruck wie die Drohung mit Strafen und energischer Bewachung, mit denen Herr Koch schließt. Selbst die Mehrheitssozialdemokraten sind ziemlich ungerührt. Der Sprecher ist Herr Lübbert, ein Mann der härteren Deutlichkeit. Das Gelernte verheißt ohne Ausnahmehatung, zu stiller also: ohne neue Verzögerung könne sich keine Partei auf nichts einlassen. Und dann kommen die Klagen und Beschwerden, wie wir in den letzten Wochen im „Vorwärts“ immer wieder haben lesen müssen: über die Selbstschuttkorruption, mit denen Reichswehr und Offiziere unter einer Decke stehen, über den bayerischen Ministerpräsidenten v. Kahr, der es sogar auf einen Bruch mit dem Reich ankommen lassen wollte und über die hohen Generäle, die in eigentlich die Passivbesitzer seien. Der Anabänarier Ernst Schütz tritt in dieselbe Reihe, nur daß er energischer wird und sein eigenes Material auspackt. Stellenweise wird er sogar zum Humoristen: Waffen befinden sich überhaupt nicht in unabhängigen und kommunikativen Händen.

Die beiden sozialistischen Redner rufen Herrn von Traeger, den bayerischen Vertreter, auf den Plan. Von Traeger rufen der äußersten Linken immer wieder gefordert, erklärt er, die bayerische Regierung hätte in den Einwohnern wehren in der Tat ein weitestgehendes Element haatlichen Schutzes und haatlichen Ordnung gegeben, die nach den fürstlichen Ministerialen vom Vorjahr die Bevölkerung jetzt wieder aufatmen ließen. Inbes nach dem Diktat von Spa hätten sie sich in das Unvermeidliche gefügt und im Reichsrat dem Gesetz zugestimmt. Eine Unwahrheit aber sei es, zu dem eine amtlich bereits demontierte, daß Herr v. Kahr für den Fall der Belittigung der Einwohnerwehr mit dem Reich vom Reich abgelehrt habe. Dann hat für die Deutschnationalen Herr Dr. Roßke das Wort. Er bemängelt die Vorlage: eine gewisse Einseitigkeit wird ihr nicht abzurechnen sein. Die Vermögenskonfiskationen als Strafe für die Nichttherausgabe der Waffen vorzuleben sind, wird natürlich in erster Linie die ländlichen bestehenden Schichten treffen können. Auch in einer anderen Beziehung hätte Herr Roßke vielleicht so ganz Unrecht nicht. Schließlich wäre der ländliche Selbstschutz doch nur als eine Abwehrorganisation gedacht.

Bisher hatte man nur die Opposition vernommen. Nun spricht Herr Dr. Haas für die demokratische Fraktion seine Zustimmung aus, wenn natürlich auch ohne Beeinträchtigung für das erwungene Gesetz. Auf die Persönlichkeit des Reichskommissars, meint Herr Haas, würde alles ankommen. Dann spricht Frau Reitz etwas von Kapitalismus in den Saal und hiermit schließt der volksparteiliche Abgeordneter Dr. Gildemeister die Rednerreihe ab.

Br. Berlin, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Auktorenrat faßte heute einige Beschlüsse, nach welchen eine Verständigung über das Amnestiegesetz erreicht wurde. Der Reichstag wird am Montag und Dienstag das Entwaffnungsgesetz durchberaten. Außer dem Haushalt werden auch die Interpellationen über die Arbeitslosigkeit und die Kosten der Bekleidungsgruppen noch erledigt werden. Ferner wird zur Prüfung des Technischen und der Finanzlage ein 24gliedriger Ausschuss eingesetzt.

48 Reichsteuern.

Bb. Berlin, 31. Juli. Wir leben in der „Pakt“: Von den zahllosen Arten von Steuern, die das Reich erhebt, gibt eine Übersicht über die Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren einen Begriff. Besonders verneuert werden Tabak, Zigarren, Zigaretten, neben einem Aufschlag, Zuckers und Salz. Von Branntwein wird nicht nur eine Verbrauchsabgabe, sondern auch ein Aufschlag, eine Betriebsabgabe, Freigeld und Hoflieferabgabe erhoben. Verneuert werden ferner Einnahmen, Weinsteuern, Champagner, Wein, Mineralwasser, Zündwaren, Bier, Spielfarten und Weibel. Außerdem wird eine besondere Reichsteuernabgabe erhoben von Gesellschaftsverträgen, Wertpapieren, Gewinnaufschlägen, ferner von Lotterietosen, Trachturfunden, Erläuterungen für Kraftfahrzeuge, Bezahlungen für Mitglieder von Anstalten, Warenumsätze, Geldumsätze, Grundstücksübertragungen usw. Dazu kommt eine Abgabe vom Gelernten und Güterverkehr und die besondere Steuer auf Kohlen, Zündwaren, Grundbesitz, Erbschaft und Schenkung. Die Kriegsabgabe von 1916 mit Aufschlägen von 1918 und 1919, das Einkommensteuergesetz, die Abgabe vom Vermögenszuwachs, die Einkommensteuer und die staatliche Gebühr. Der Haushalt des Reiches ist die Reichseinkommensteuer. Im ganzen haben wir 48 verschiedene Reichsteuernarten. Dazu treten noch die Steuern der Länder, Provinzen, Kreise, Gemeinden und Kirchen.

Das Elektrizitätswunder der Sowjets.

Von Dr. Alfons Goldschmidt.

In seiner Rede vom 2. Juli hat Außenminister Sîmons mit Bewunderung der Sowjetischen Organisation der Kraft-Ver-einigung gedeutet. Durch die nachstehenden Mitteilungen wird das deutsche Volk zum erstenmal etwas über die dieser Organisation zugrunde liegenden Ideen hören. Sie sind ein Kapitel des am Montag im Verlag von Ernst Rowohlt erscheinenden Buches „Moskau 1920“ von Dr. Alfons Goldschmidt — Tagbuchblätter einer im Frühjahre dieses Jahres unternommenen Moskareise. Das Buch gibt zum erstenmal aus der Feder eines deutschen Volkswirtschaftlers eine Reihe lebendigen Anschauungsmaterials über Sowjet-Rußland, und es mindert seinen Wert nicht, daß sein Verfasser selber ein begeisterter Anhänger der Sowjetbewegung ist. Die notwendige Kritik verleiht sich für deutsche Leser von selbst.

Das Bureau der Elektrizitätsabteilung ist in einer Straße jenseits der Moskwa. Es ist kein Gemümel, keine Bienenhaftigkeit (äußerlich gesehen) in diesen Räumen. Viel stiller ist es hier als im Gebäude der Glauk Textil oder im Gebäude des Obersten Volkswirtschaftsrates, das eine einzige Krabbelei ist. Hier arbeitet Krzysjanowski, der Freund Lenins. Er ist ein älterer Mann, vielleicht schon ein alter Mann, an Jahren, vielleicht schon 60 Jahre alt. Raum mittelgroß, schmal, etwas geheimnishaft, etwas Professor. Aber es ist ein noch feuriger Mann, ein Antriebsmann, ein Himmelskammer. Ein durchtheoretisierter Praktiker, ein Planmensch größten Formates.

Zwei herzerregende Ereignisse erlebte ich in Moskau. Ich sagte es schon. Die Sitzung mit dem Fabrikkomitee der Prochorow-Manufaktur und den Besuch bei Krzysjanowski. Er ist ein Freund Lenins. Er hat ein direktes Telefon in den Kram, in das Arbeitszimmer Lenins. Ich glaube, Lenin läßt sich von ihm wirtschaftsberaten und er tut gut daran. Ein Dolmetscher war bei ihm. Ein Elektrotechniker, der in Deutschland studiert hat. Auch Krzysjanowski spricht Deutsch, aber er beherrscht die deutsche Sprache nicht. Sie schwärmen beide von Deutschland. Sie hofften beide auf die Organisationshilfe, die Technikerhilfe Deutschlands. Sie haben sich an den Plänen Klingenberg (A.-E.-G.) geschult. Aber, sagte Krzysjanowski, diese Pläne sind nicht mit Kapitalismus, sondern nur mit Sozialismus durchzuführen. Denn die Elektrizität ist die Kraft der sozialistischen Gesellschaft. Dampf ist die Kraft und war die Kraft der kapitalistischen Gesellschaft. Es bricht jetzt das Zeitalter der Elektrizität an.

Dann entwickelte er mir seine Pläne. Eine Karte lag dabei, die ich noch veröffentlichen werde. Denn es ist nicht nur eine russische Wirtschaftsverkehrs-karte, es ist eine Weltverkehrs-karte, wenn man die Kreise über die Welt zieht. Es ist eine ungeheure Karte, eine ganz neue Karte, eine Wunderkarte. Ihr dürft gespannt sein auf diese Karte.

Er entwickelte mir seine Pläne. Die russische Industrie wanderte, sie siedelte um, sie wurde verpflanzt, sie ging von Norden nach Süden, sie marschierte nach dem Osten, nach dem Ural, nach Sibirien. Die Elektrizität trieb sie, zog sie, kreiste sie ein, durchfeuerte sie, sammelte sie, organisierte sie.

Reichtümer, von denen ich nichts geahnt hatte, stiegen auf. Der Mutterkloß war gefunden. Die Mineralien drängten aus der Erde, riesige, dichter gelbe Getreidefelder dehnten sich. Kolossale Kraftzentralen schossen den Strom durch ein systematisches Netz. Ich begriff den Sinn der rationalen Standortpolitik, den Sinn der neuen Verschiebung. Hier war wirklich eine neue Wirtschaft.

Ich begriff den Sinn des ökonomischen und sozialen Sozialismus. Er ist eine Produktionswandelung nach den Rohstoffen, eine Zentralisation, ermöglicht durch die elektrische Kraft, eine Dezentralisation, ermöglicht durch den neuen Standort. So legte mir Krzysjanowski den Sinn dar.

Er sprach von den Städtöpfen, den Phosphatlagerstätten, er sprach von einem sibirischen Gebiete, das 40 Millionen Menschen Nahrung bietet. Ein Kanada des Ostens tat sich auf. Er sprach von den Studienkommissionen, die die Reichtümer Rußlands befehen.

(2. Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Haushofer-Mert.

Früher hatte sich Alexander stets beeilt, in das Geschäft zu kommen, nun war all sein Eifer erlahmt. Langsam schlenderte er zur Bank, wo er eine größere Einzahlung zu machen hatte. Unterwegs begegnete ihm Mr. Webb, dem er seine gute Aussprache im Englischen verdankte, dem er dafür Unterricht in deutscher Korrespondenz erteilt, mit dem er sich bei diesem Austausch befreundet hatte. Alexander hörte den jungen Engländer, der sich nur vorübergehend bei Verwandten bei Regensburg aufhielt, um gut Deutsch zu lernen, immer gerne von seinen Plänen sprechen und nun, da ihm der Boden der Heimat unter den Füßen brannte, war es ihm besonders interessant, wie ruhig Mr. Webb von einer Fahrt nach Australien sprach, als handle es sich nur um einen kleinen Ausflug, wie offen und frei vor dem Engländer die Welt dazuliegen schien. Er hatte so lange geplaudert, daß er sich schließlich rasch verabschieden mußte, um noch rechtzeitig zur Bank zu kommen und etwas ungeduldig wurde, als ihn ein Herr, den er im Vorübergehen gegrüßt hatte, plötzlich ansprach.

Es war ein kleiner Mann mit stark semitischer Nase und lebhaften, dunklen Augen. Alexander kannte ihn wohl flüchtig, obwohl er sich im ersten Augenblick nicht erinnerte, woher und was recht überrascht, daß Herr Rosenbusch ihn bei einem Knopf seines Rockes packte und ihm aufgeregt zuraunte:

„Das ist gefeiert, Herr Bernegg, daß ich Sie antreffe! Sie sparen mir einen Brief. Sie können Ihrem Vater ausrichten, daß ich vor einigen Tagen in Frankfurt gewesen bin und seinem Auftrag gemäß die österreichischen Kreditaktien, die ja grad sehr gut standen, mit einem netten Profit verkauft und dafür für ihn Kohlenbauaktien eingekauft habe. Ein famos Geschäft! Heute sind sie schon um 5 Prozent gestiegen. Wird ihn freuen, wird ihn freuen!“

Er zeigte mir eine ungeheure Wünschelrute. Ein Paradies tat sich auf, ein geordnetes Paradies mit Baumbeschneidungen, gelenkten Wegen, gesättigten Menschen, mit zeitreichen Menschen, mit Menschen, die in Gott ruhen (nach einem Worte meiner herrlichen Freunde Matthias und Dengel).

Er sagte: Jetzt werden die Wirtschaftsfelder der alten Zeit deutlich, die Verschwendungsfehler. Jetzt wird deutlich, was die alte Zeit verdeckt hat. Das Un-aufgeschlossene wird deutlich, das Nichtgehobene, das vergessene Paradies. Er war ganz Feuer. Er hatte seine Bedenken, er wußte, wie lange das dauert. Er kannte die Schwierigkeiten, die russischen Schwierigkeiten, er sehnte sich nach Hilfe. Aber er war ganz Feuer, ganz Mut. Die Pläne gehen nicht mehr verloren. Sie waren geahnt schon vor dem Kriege. Aber die Ermöglichung, die Festumrisse, die Kontretisierung, das ist Sache der neuen Zeit. Das hat nichts mit Politik zu tun. Das ist apolitisch, das ist fraktionslos, ohne Parteistadt, denn es ist die neue Zeit. Es ist nicht Rußland, es ist die Welt, die neue Welt. Hier beginnt die neue Welt. Die Paläste gliederten, die Hütten leuchteten, Kali schwamm aus den Gruben, türmte sich, unterfruchtete die Salme, daß ihre Säfte die Körner schwellen machten. Ein Ameisenleben zeigte sich, das goldene Zeitalter war da.

Ich hatte wenig Atem in dieser Stunde. Ich hatte zu wenig Atem, um all das in mich hineinzuschlucken. Hier war ein Strategie ganz anderer Art als die Frontstrategien oder die politischen Strategien. Hier war der neue Friedensstrategie, der Kräfteverschiebungsstrategie. Ich glaube, auch in Deutschland gibt es solche Strategien. Wie glücklich sind die Menschen, die von solchen Strategien gelenkt werden. Denn dieses Denken, das ist der Sinn der neuen Zeit. Nicht Parteigefährte, nicht heftiges Georheize, nicht Schmutzbespizhen, nicht Schuld und Sühne im ekklen Sinne, nicht Richterüberheblichkeit, nicht wichtige Absolutenheiten, sondern jenes ist die neue Zeit. Ist der Friede, ist die Lust am Leben, ist die Zielsichtbarkeit. Mögen unsere Kinder das genießen!

Churchill über eine deutsche Barriere gegen Sowjet-Rußland.

Mz. Haag, 31. Juli. (Drahtbericht.) Der Artikel Churchills in der „Evening News“, der sich mit der Errichtung einer deutschen Barriere gegen Sowjet-Rußland befaßt, hat in der englischen Presse großes Aufsehen erregt. Es wird hervorgehoben, daß Churchill im vorliegenden Falle lediglich seine eigene Meinung geäußert habe und daß diese Meinung der von Lord George nicht direkt entgegenstehe, aber auch nicht mit seinen Ansichten übereinstimme. Die „Times“, die der Ansicht ist, daß Churchill recht habe, wenn er die Notwendigkeit der Verteidigung Polens hervorhebt, kritisiert doch den Minister, der aufs geradewohl Artikel in die Presse sende, ohne sich vorher die Handlungsfreiheit durch ein Abschiedsgesuch gesichert zu haben. Das Blatt findet es unerhört, daß der englische Kriegsminister vorschlägt, die Deutschen als Vorkämpfer der Kultur gegen den Bolschewismus zu nennen. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Das Wichtigste an Churchills Erklärung sei, daß sie von dem Mitgliede eines Kabinetts sei, dessen Premierminister sich nach Kräften bemühe, den Frieden Europas mit Rußland zuwege zu bringen.

Kraffins Rückkehr nach London.

W. T.-B. Paris, 31. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer „Matin“-Meldung aus London wird die Kommission Kraffins am Dienstag in London erwartet. Gut unterrichtete Kreise behaupten, sie sei diesmal mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet und könne auch über Friedensfragen verhandeln.

W. T.-B. Rotterdam, 30. Juli. Kraffin sagte in einer von der „Dail Mail“ veröffentlichten Unterredung, Sowjetrußland werde keine Einmischung bezwischen der Regierung oder der staatsrechtlichen Stellung irgend eines Teiles des früheren russischen Reiches einschließlich Mittelasiens und des Kaukasus dulden. Er erklärte ferner, die russischen Delegierten müßten auf der Konferenz in London als gleichberechtigt behandelt werden.

Alexander schaute den Bankier vollständig verständnislos an. Was sollte sein Vater mit diesem Geldmenschen zu tun haben?

„Sie meinen doch Pius Bernegg, nicht wahr?“ sagte er, um nur irgend eine Antwort zu geben, fest überzeugt, daß hier ein Irrtum vorliegen müsse.

„Aber gewiß. — Ich kenne Ihren Herrn Vater recht gut — ich komme ja öfters zu ihm in den Laden. Wir haben schon manches nette Geschäftchen miteinander gemacht. Freilich riskieren mag er nichts. Nur immer vorsichtig! Nur auf Nummer sicher! Na ja, man muß eben seine Leute nehmen, wie sie sind.“

„Soll mein Vater Ihnen Antwort geben? Eine Zeit bestimmen?“ fließ Alexander hervor, noch immer ganz verwirrt und verdukt.

„Nein, nein! Ich schick schon die Abrechnung. Wollte es ihm nur gleich zu wissen tun. Schönen Gruß vom Bankier Rosenbusch.“

Alexander war sich bewußt, daß er in seinem ganzen Leben noch kein so dummes Gesicht gemacht hatte als bei diesem Gespräch. Sein Vater ein Spekulant! Er, der nie einen Pfennig übrig hatte, nach seiner eigenen Versicherung. Aber ja! Nun erinnerte er sich, daß ihm Rosenbusch einmal im Laden des Vaters, dem er etwas ausrichten mußte, vorgestellt worden war.

Vielleicht war die vollständig verblüffte Miene des jungen Mannes dem Bankier hinterher noch aufgefallen.

„Herr Bernegg! Herr Bernegg junior!“ rief er ihm plötzlich nach. Mit fliegenden Rodschöhen kam er Alexander nachgelaufen und packte diesen wieder bei einem Knopf seines Rockes. Ganz atemlos, heiser fluchte er die Worte heraus:

„Eben erst besinn ich mich; ganz flüchtig ist's mir dabei geworden: Ihr Herr Vater tut ja immer so geheimnisvoll, — es soll niemand wissen, daß er dann und wann ein Geschäftchen macht, und ich in meiner Herzensfreud, in meinem Feuereifer, daß ich so gut für ihn abgeschlossen hab, red das gleich heraus, wie Sie mir grad in den Weg kommen! Man verliert allmäh-

Die Lage an der ostpreussischen Grenze.

Berlin, 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen, die an hiesiger militärischer Stelle eingetroffen sind, verläuft die Linie der Russen folgendermaßen: Nordöstlich am Lomca vorbei, 20 Kilometer südwestlich von Bialystok, 10 Kilometer westlich von Biels, 10 Kilometer östlich von Brest-Litowsk. Im Süden finden Umgruppierungen statt. Neue Angriffe sind von dort noch nicht gemeldet. Die Meldung vom Grenzübertritt einer polnischen Gruppe von 2000 Mann bei Proskien ist uns bestätigt. Die Leute sind sofort von der Sicherheitswehr unter Aufsicht italienischer Offiziere entwaffnet worden. Nordlich des Abstimmungsgebietes — in dieses selbst können sie ja einweilen noch nicht hinein — befinden sich Reichswehrtruppen in ausreichender Zahl, um jederzeit den Schutz der Bevölkerung übernehmen zu können. Dazu erfahren wir noch von zuständiger Stelle, daß die übergetretenen polnischen Truppen nur vorläufig in dem Lager Arges, in dem sie untergebracht sind, bleiben werden. Sie sollen von dort über See nach dem übrigen Deutschland gebracht werden. Da unser Schiffsraum hierfür nicht ausreicht, ist der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris beauftragt worden, beim Obersten Rat zu beantragen, daß uns ausreichender Schiffsraum zum Abtransport dieser Truppen zur Verfügung gestellt wird. Heute früh ist eine Schwadron polnischer Kavallerie vor dem Schlagbaum in Proskien erschienen, dann aber, ohne die Grenze zu überschreiten, wieder abgerückt. Die Lage an der ostpreussischen Grenze erfordert aber eine umgehende Verstärkung des Grenzsoldates. Die alliierten Truppen sind aus dem Grenzgebiet zurückgezogen und bei Allenstein konzentriert. Der Grenzsoldat wird zurzeit lediglich von der Sicherheitspolizei wahrgenommen, die aber für diesen Zweck kaum ausreichen dürfte. Der Reichskommissar des Abstimmungsgebietes ist deshalb ermächtigt worden, in ganz besonders dringenden Fällen Reichswehrtruppen auch in das Abstimmungsgebiet herbeizurufen. Es handelt sich hierbei lediglich um eine vorläufige Maßnahme, unbeschadet der Entscheidung, die beim Obersten Rat nachgefragt worden ist. Der deutsche Vorsitzende der Friedensdelegation ist gestern abend gebeten worden, dahin zu wirken, daß die interalliierte Kommission im Einvernehmen mit dem deutschen Reichskommissar die notwendigen Reichswehrtruppen in das Abstimmungsgebiet herbeizurufen darf. Weitere polnische Truppen haben sich bisher an der Grenze nicht gezeigt. Man erwartet indessen für heute weitere Truppen, da zahlreiche Heeresverbände in der Umgebung umherstreifen.

Außerungen Litwinows.

Bb. London, 30. Juli. In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Litwinow, Rußland sei entschlossen, Polen keine harten Friedensbedingungen aufzuerlegen, denn es vertritt den Grundgedanken der Selbstbestimmung der Völker und wolle deshalb, weil seine Waffen bereits gelassen seien, keine diesem Prinzip widerstehenden Grenzen ziehen. Die Bedingungen, die Polen auferlegt werden sollten, würden der Welt zeigen, wie wenig anaristisch Rußlands auswärtige Politik sei.

Die Räumung Litauens durch die Russen.

W. T.-B. Rom, 30. Juli. Auf die wiederholten Schritte der litauischen Regierung bei der russischen Regierung, betreffend die Räumung Litauens und der übrigen zeitweise durch russische Truppen besetzten Gebiete Litauens, überreichte Gancedi, der Vertreter Joffes in Riga, namens seiner Regierung der litauischen Delegation eine Note, in welcher versichert wird, daß Rußland die letzten hergestellten normalen Beziehungen zwischen Rußland und Litauen streng aufrecht zu erhalten wünsche. Zur Beseitigung aller Konflikte, die sich aus der Durchführung des russisch-litauischen Friedensvertrages ergeben, schlägt die litauische Regierung die Bildung einer paritätischen Kommission vor. Die vornehmliche Aufgabe dieser Kommission ist, die Frage der Räumung Litauens und des übrigen besetzten Territoriums durch die russischen Truppen zu lösen. Die litauische Regierung berät über den Vorschlag.

lich das Gedächtnis! Also Sie sagen besser nichts, Herr Bernegg, nicht wahr?“

„Wenn Sie es nicht wünschen —“

„Geben Sie mir die Hand darauf! Es ist, als hätte ich nichts geredet! Nicht wahr? Sie werden mich doch mit Ihrem Herrn Vater nicht verfeinden wollen.“

Alexander gab dem kleinen Mann die Hand. Dieser ahnte ja nicht, welche wichtige Neuigkeit er ihm ver-raten hatte!

Das Gesicht glühte ihm, als hätte er starken Wein getrunken; das Blut schlug ihm an die Schläfen. Er mußte sich zusammennehmen, um an der Bank mit Ruhe und Vorsicht das Geld vorzuzählen. Ihm zitterten die Hände vor Aufregung.

Der Vater spekulierte an der Börse! Er hatte also Geld! Einen Notgroschen setzte man doch nicht aufs Spiel! Es war nicht wahr, wenn er immer behauptete, er sei ein armer Mann und lebe von der Hand in den Mund, wisse nicht, wie er nun überhaupt durchkommen sollte! Aus sanftem Geiz quälte er die Mutter, versagte er der Schwester das bescheidenste Vergnügen, lebten sie wie die Armenhäuser; aus Geiz hatte er ihn gezwungen, Kaufmann zu werden! Sein Vater hatte die Mittel gehabt, ihn studieren zu lassen und hatte ihm die Zukunft abgeschnitten, die auch für ihn möglich gewesen wäre, nicht aus Notwendigkeit, nein, um einer Ehrsuche, einer Engherzigkeit willen, nur aus schäbiger Sparsamkeit!

Je mehr Alexander nachdachte, desto leidenschaftlicher wurde seine Empörung. Nun bereute er, daß er versprochen hatte, zu schweigen. Es wäre doch schön gewesen, heimzuströmen, dem Vater höhnisch ins Gesicht zu rufen: „Wünsche Glück zu der Börsenspekulation! Habe bisher nicht gewußt, daß ein armer Mann wie du so gute Geschäfte machen kann!“

Aber vielleicht war es besser, daß er noch einmal in sein Kontor zurück mußte, ruhiger werden und nun, da ein Zufall ihm die Augen geöffnet, sich in der Stille über ihre wahren Verhältnisse klar werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

— Verordnung, betr. das Flaggengesetz. Die Interalliierte Rheinlandkommission in Koblenz hat unterm 22. Juli eine Verordnung, betr. das Flaggengesetz, erlassen, die am 5. August 1920 in Kraft tritt. Danach haben die deutschen öffentlichen Behörden oder die Befehlshaber von Kundgebungen die Pflicht, in nationalen Farben oder sonstigen Farben zu flaggen, dem Kreisdelegierten der Interalliierten Rheinlandkommission mindestens 48 Stunden vorher anzuzeigen. Der Delegierte kann das Flaggengesetz unterliegen oder besondere Anordnungen über die Art und Weise des Flaggenstehens, wenn er der Meinung ist, daß die öffentliche Ordnung oder die Sicherheit der Befehlstruppen gefährdet werden könnten. Die Verordnung findet auf die auf den Wasserstraßen verkehrenden Schiffe keine Anwendung. (mz.)

— Vorläuf beim Verkauf von Kriessanleihen! Es mehren sich erlaunungsgemäß die Zahl der Firmen, die sich in Zeitungsanzeigen zum Verkauf und zur Verwertung von Kriessanleihen zu einem der Tagesstürze weit übersteigenden Wert erbieten. Tatsächlich wird von diesen Firmen nur ein geringer Teil des Kurswertes der Kriessanleihen in bar gewährt; im übrigen wird den Verkäufern ein mehr oder minder fragwürdiger Anreiz auf den Mehrertrag gegen langfristige Stundung eingeräumt. Die Kriessanleihen werden dann von den Firmen schnell verkauft, das erhaltene Geld wird zu Spekulationszwecken verwendet und so die Gefahr droht, daß der Verkäufer bei eingetretener Zahlungsunfähigkeit des Käufers — die nicht selten schon bei dem Ankauf vorhanden ist — erhebliche Verluste erleidet. Es muß deshalb dringend geraten werden, bevor man solche Kriessanleihenverträge abschließt, über die auftretenden Risiken an zuständiger Stelle (bei zuverlässigen Banken, bei Handelskammern usw.) Auskunft einzuholen.

— Rechtschutz der Kriegsteilnehmer. Über den Umfang des Rechtschutzes, den die Kriegsteilnehmer gesetzlich genießen, herrscht noch vielfach Unklarheit. Der Schutz erstreckt sich im wesentlichen darauf, daß die Kriegsteilnehmer gegen das Drängen von rücksichtslosen Gläubigern geschützt sind, damit sie in der Ordnung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gehindert werden. Zur Erreichung dieses Zweckes können sie Antrag auf Gewährung von Zahlungsstillsetzungen (Verordnung vom 8. Juni 1916) und die Aussetzung der Zwangsverfügung unter den Voraussetzungen verlangen, die in den Bestimmungen zum Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsverfügungen vom 7. Juni 1919 und 15. Juni 1920 näher umschrieben sind. Dagegen wird durch die erlassenen Schutzbestimmungen der Bestand der Forderung an sich nicht berührt. Ist der Kriegsteilnehmer insbesondere mit der Zahlung der Schuld in Bezug geraten, so ist er verpflichtet, die durch den Betrag entstandenen Rechtsfolgen zu tragen, namentlich Verzugszinsen (4 vom Hundert, bei Handelsgeschäften 5 vom Hundert) zu zahlen. Gegen die Folgen nicht rechtzeitiger Zahlung einer Geldschuld ist also der Kriegsteilnehmer nicht geschützt; ein Moratorium (gesetzliche zinslose Stundung der Schuld) ist in Deutschland für die Kriegsteilnehmer nicht erlassen worden.

— Krieg 1914/20. Der Weltkrieg hat eine neue amtliche Bezeichnung erhalten, er heißt fortan: Krieg 1914/20. Nachgehend für diese Bezeichnung ist der Umstand, daß der Frieden erst im Januar 1920 unterschrieben wurde. Das Jahr 1919 rechnet für alle militärischen Formationen noch als Kriegsjahr.

— Die russischen Kriegsgefangenen in Deutschland. Die zahlreichen russischen Kriegsgefangenen, die sich noch zerstreut in Deutschland befinden und vor allem in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt werden, werden gegenwärtig von den Arbeitsstätten zurückgeholt, um in die Heimat befördert zu werden. In vielen Fällen warteten die Kriegsgefangenen die Abholung durch besondere Kommandos gar nicht ab, sondern versuchten, auf eigene Kosten über Stettin in ihre Heimat zu gelangen. Diese Kriegsgefangenen kommen wohl bis Stettin, werden aber hier unter keinen Umständen zur Weiterbeförderung auf einem Dampfer zugelassen. Andererseits weigern sich zahlreiche Russen, in die Heimat zurückzukehren und erklären, in Deutschland bleiben zu wollen.

— Ein 22tägiger Fastenzeit. Aus Sachsenburg wird uns berichtet: Die Gemeinde jagd des Nachbarorts Altradt brachte bei der neuen Verpachtung jährlich 14 000 M. gegen 600 M. bisher.

— Gegen die überhöhten Fremden-Pensionspreise. Der Deutsche Verkehrsverein richtet an alle Gast- und Fremdenhöfe eine Warnung vor Überhöhung der Pensionspreise, in der es u. a. heißt: „Bei Beginn der Sommerferien werden Klagen laut über Preisforderungen in den Verpflegungsbetrieben, die mit dem, was den Gästen dafür geboten wird, nicht in Einklang zu bringen sind. Jeder, der heute auf Reisen geht, weiß, daß er mit beträchtlich höheren Kosten zu rechnen hat als vor dem Krieg; überschreiten indes die Anforderungen an seinen Geldbeutel jeden Verstand. Es bleibt ihm nichts anderes übrig, als auf seine Erholungs-

reise überhaupt zu verzichten. Wir geben den Wirten zu bedenken, daß die Sommerfrischler und Wanderleute zu meist dem in bescheidenen Verhältnissen lebenden Mittelstand, dem Kreise der geistig Schaffenden und der Gewerbetreibenden, der Heilbäder und dem Arbeiterstand entstammen. Die Gastwirte haben sich dem zu entscheiden, ob sie den Fremdenverkehr durch ertücheltliche Preise für Übernachtung und Verpflegung beleben helfen oder durch übertriebene Forderungen unterbinden und die Wanderfreunde zurückzudrängen wollen. Sie mögen bedenken, daß der bescheidene Verdienst der Gastwirte ist, und daß Preise, die der Einzelwanderer schließlich noch aufbringen kann, für den Familienvater, der den Seinigen auch eine Erholungsreise gönnen möchte, einfach unerträglich sind.“

— Ausländische Heiratsangebote und Mädchenhandel. Die deutsche Zeitung in Sao Paulo (Brasilien) schreibt in ihrer Nummer vom 20. Mai d. J., wie der Raphaelverein zum Schutze deutscher katholischer Auswanderer mittelt, folgendes: „Die Geschäftstätigkeit im republikanischen Deutschland hat einen ungeahnten Aufschwung genommen. Einen geraden Schlagens Beweis dafür liefert die nachstehende an uns gerichtete Zuschrift: „An die Redaktion der „Deutschen Zeitung“: Hierdurch erlaube ich mir, mich in folgender Angelegenheit an Sie zu wenden: Wegen des unglücklichen Krieges, in dem über 1 300 000 junge deutsche Männer gefallen sind, ist eine noch größere Anzahl junger deutscher Mädchen die Möglichkeit genommen, sich zu verheiraten. Dieser unglückliche Zustand wird noch durch die Tatsache verschlimmert, daß angesichts der ungemöhnlichen Teuerung der Möbel und der großen Wohnungsnot der Ehestand in Deutschland fast ein Luxus und ein Vorrecht der bessergestellten Kreise geworden ist. In ihrer Not blicken unsere jungen Damen häufig nach Amerika, in der Hoffnung, dort das erhoffte Eheglück zu finden, weshalb sie sich an alle Jungmänner deutscher Abstammung wenden, die drüben eine passende Partie finden können und die sich mit einem wohlhabenden jungen deutschen Mädchen verheiraten möchten. Ich mit dieser Absicht näherzutreten. Die deutschen Damen haben mich gebeten, ihr Fürsprecher zu sein und ihnen zu helfen, einen Gatten in Amerika zu finden, aus welchem Grunde Bewerber gebeten werden, sich an meine oben genannte Adresse zu wenden. Ich bitte Sie daher, meine obigen Ausführungen durch Veröffentlichung in Ihrer Zeitung zur Kenntnis Ihrer Leser zu bringen und danke Ihnen im voraus bestens.“ — Von früheren ähnlichen Fällen weiß man, daß bei derartigen Heiratsvermittlungen aus dem Ausland die Gefahr besteht, direkt oder indirekt Mädchenhändlern oder anderen unehrlichen Elementen in die Hände zu fallen. Es muß deshalb vor derartigen Angeboten dringend gewarnt werden.“

— Auszeichnungen. Dem Kaufmann Gustav Müller, Bierwirtsmeister d. R., wurde das Eisene Kreuz I. Klasse verliehen. — Dem ehemaligen Landturmann Carl J. Lang wurde das Eisene Kreuz II. Klasse verliehen.

— Zeitungsportal. Der Welschheimer „Allgemeine Anzeiger“ teilt mit, daß sein Erscheinen von der französischen Behörde auf die Dauer von drei Tagen verboten worden ist. (mz.)

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lustspiele.

Die Kammertheater eröffnen nach völliger Renovierung mit dem klassischen Drama „Die Geister“ für ein Schauspiel in der Hauptrolle, außerdem kommt das schillernde Lustspiel „Wenn die Liebe nicht wär“ in 4 Akten zur Aufführung.

Aus dem Vereinsleben.

Der Wiesbadener „Lichtstrahl“ (Jug. 1906) feiert heute Sonntagmittag auf der Klostermühle sein 14. Stiftungsfest durch Konzert und Tanz, wozu Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Lohnbewegung in der heimischen Industrie.

10. Frankfurt a. M., 10. Juli. (Frankfurter Bericht.) Die Tarifverhandlungen in der heimischen Industrie wurden in der vergangenen Nacht nicht zu Ende geführt. Sie werden heute nachmittag fortgesetzt. In den Beratungen geht es nicht um die 48stündige Arbeitswoche, sondern um die 48stündige Arbeitswoche. Außerdem erklärte sich die demnächst beginnende Lohnaufschlag von 10 Proz., rückwirkend vom 25. Juni. Über die Tarife in den mittleren und kleineren Betrieben finden noch Verhandlungen statt.

Großer Silber- und Porzellanverkauf.

10. Frankfurt a. M., 10. Juli. (Frankfurter Bericht.) In der vergangenen Nacht brachen Diebe in das Silber- und Porzellangeschäft von Kaiser, Ecke Haupt- und Schillerstr., ein und raubten Kunstgegenstände im Werte von 200 000 M. — Dann versuchten die Diebe mit einem Schwelgerapparat den Geldschrank zu erschließen, wurden aber anscheinend bei dieser Arbeit gestört. Die Täter sind unbekannt entkommen.

Im Kampf mit einem Gladbacher.

10. Frankfurt a. M., 10. Juli. Der Arbeiter Georg Jäger hatte in Uffingen große Mengen Schokolade und den Kauf nach Koblenz gebracht. Als er heute früh verhaftet werden sollte, entfiel er und blieb auf dem Kopf hinstürzen. Er wendete sich dann gegen die Beamten, die von der Schokolade Gebrauch machten. Die Verwundungen des Jäger sind nicht schwer.

Ein Bad bei dieser bewachten See ist herrlich. Unermüdlich hält die See aus weiten Fernen neue Wagen heran und überflutet damit, was sie erreichen kann. Aus der weißperlenden Gasse heben sich die Menschenleiber wie schaumgeborene Götter. Nicht am Wasser, sondern am jenseitigen Ufer, dem die bewachte See die Segel zerbrach, und läßt seine bitteren Tränen erlöschend auf die Trümmer niederfallen. Ich muß ihn immer ansehen mit einem Gemisch von Rührung und Bewunderung, wie er abgedacht ist von seinem jungen Schmerz, braun wie ein Indianer, robust und gesund. Und mir ist, als müßte ich zu ihm hinüber und über sein kurzes, stüppiges Haar kriechen: „Armer, kleiner Kerl! Wie viel Segel wird dir das Leben noch zerbrechen müssen, ehe du das Weinen darüber verlierst!“ —

Einmalige Regel. Einmalige Gedanken!

Vor zweieinhundert Jahren begann das Meer, uns durch gewaltige Sandauspülungen die Westküste zu schenken. Ist ihm dies Geschenk nun leid geworden? Warum beginnt es sonst überall zu nagen, heimlich und verberbt, wie mit Rattenzähnen? Der alte Professor in Rohnbach, der die Sache studierte, hat sicher Großartiges geleistet auf dem Gebiet des Meeresschutzes. Aber sind Betonmauern und Wellblechplatten Gewähr für Zeit und Ewigkeit? Ich schaue über die abendliche See, die in ohnmächtiger Wut gegen den Wall herantreibt, den Menschenhand ihrem Treiben gesetzt. Und aus dem Dröhnen ihrer Taustöße höre ich die Melodie alter, volkstümlicher Worte:

„Alles geht vorüber — alles geht vorüber — Und auch du!“

Aus Kunst und Leben.

C. K. Wie das Kriegsmaterial vernichtet wird. Ungeheure Mengen von Kriegsmaterial sind nach dem Friedensschluss vernichtet worden, nicht nur bei uns, sondern auch hauptsächlich in Frankreich, wo die von den Ententeheeren aufgestellten, namentlich nachlos gewordenen Munitionsmassen lagerten. Wie diese Vernichtung vor sich geht, darüber unterrichtet ein Artikel in der „Daily Mail“. „Eine halbe Million Tonnen Munition sind bisher zur Vernichtung verkauft worden“, heißt es da. „Schöne Fabriken, die während des Kriegs Granaten herstellten, machen sie nun wieder unbrauchbar, und andere Fabriken sind für diese Zwecke eingerichtet worden. Man geht dabei mit großer Vorsicht zu Werke, und in den meisten Fällen, in denen in Frankreich wie bei uns Menschenleben dabei zugrunde gingen, ist dies großes Licht und der Nachtbadung der

Wiesbadener Tagblatt.

10. Frankfurt a. M., 10. Juli. Heute früh verhafteten drei falsche Kriminalbeamte bei einem Bäckermeister Wahlbettelagern auszunutzen. Die begünstigten sich schließlich mit der Stellung einer „Kautions“ von 2200 M. Dann gaben sie ab.

10. Frankfurt a. M., 10. Juli. Die im Jahre 1918 von der Stadt angekauft Heilanstalt Hohemart, die im ersten Betriebsjahr 600 000 M. Aufwuchs erforderte, soll nunmehr einem Konsortium pachtweise übergeben werden. Die jährliche Pachtsumme beträgt 35 000 M., jedoch ist die Stadt mit einer Hälfte eines etwaigen Reingewinns beteiligt. Chefarzt der Anstalt bleibt wie früher Dr. Kallbach. Die Preise werden ebenfalls unter Mitwirkung der Stadt festgesetzt.

10. Frankfurt a. M., 10. Juli. Die Kreisassessoren, die bisher nicht hatten konnten, werden nunmehr, nachdem Hindrichs verstorben war, am 22. und 23. August vorgenommen.

10. St. Goarshausen, 10. Juli. Der Minister des Innern hat dem Kreisrat in Goarshausen mit der Kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes St. Goarshausen beauftragt.

10. Wiesbaden (Lohn), 10. Juli. Zum erstenmal seit dem Jahre 1827 tagte hier unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. Augustinus Kilian, geistliche Räte, Dekane und Priester aus dem ganzen Bistum Wiesbaden teilnehmend. Auch Vertreter der Klöster waren erschienen. Die Synode behandelte in zwei Tagen acht Referate über innere Fragen des kirchlichen Lebens.

Gerichtssaal.

10. Schiedsgericht. Wegen unerlaubter Jodelschlingung eines Kindes wurde der Landwirt Pfeifer sowie dessen Sohn August in Oberaußel mit je einer Woche Gefängnis und 500 M. Geldstrafe belegt.

10. Jüngerstrafung. Als in einem Termin vor dem Schöffengericht zu Jüngerstrafung ein Zeuge ohne genügende Entschuldigung ausgeblieben war, wurde er in eine Geldstrafe von 200 M. genommen, außerdem ihm die Kosten der Verhandlung aufgebürdet.

Neues aus aller Welt.

Neubauauftrag auf einen Juwelier. Die Berliner Kriminalpolizei hatte erfahren, daß ein Juwelier in der Potsdamer Straße überfallen und ermordet und der ganze Laden ausgeplündert worden sollte. Sie traf sofort ihre Gegenmaßnahmen. Kurz vor 8 Uhr abends kam dann auch ein großer kräftiger Mensch, der den Juwelier überfallen wollte. Er war der Anführer der Bande, die den Raubüberfall plante. Die Beamten griffen sofort zu, doch rief sich der Verbrecher los und ergiff die Flucht. Wer sich nach wenigen Schritten gelang es, ihn wieder dingelt zu machen und zu übermächtigen. Inzwischen war es anderen Beamten gelungen, einen Helfershelfer festzunehmen. Auf der Wache wurden die Verhafteten festgehalten. Bei ihrem Verhör gaben sie zu, daß sie den Raubüberfall hatten ausführen wollen.

Eine Weibchenausstellung in Münster. Im Landesmuseum zu Münster i. W. ist eine Ausstellung „Die Weibchen in Münster 1914/15“ eröffnet, die zum erstenmal alles vereinigt, was von den Weibchen und ihrem König Jan von Reuden erhalten oder über sie geschrieben ist. Neben Alben und Urkunden, religiösen Zeitschriften und zeitgenössischen Zeitungen, alten historischen und literarischen Bezeichnungen sind auch die erhaltenen Alben des Königs und seiner Gefährten, sein Spielzeug, seine Wägen usw. ausgestellt.

Jugendausstellung. Als gestern der von Hof kommende Personenzug den Leipziger Bahnhof verließ, entließen aus bisher unbekannten Ursachen die drei letzten Wagen und führten um 10 Personen nach verlorb worden.

Zur 200 000 M. Hotelkasse gestohlen. In einem Berliner Hotel, das seine eigene Kasse hat, wurden, wie sich bei einer Nachprüfung der Bücher zeigt, im Laufe der letzten Zeit für zusammen 200 000 M. Hotelkasse gestohlen. Der Diebstahl scheint von Angestellten ausgeführt zu sein, die nach und nach die wertvollen Hotelkassen entwendet haben.

Raubmord am Fremden. Vor etwa vier Wochen wurde in Braunschweig der Deutschschüler Ernst Müller aus Weiden in der Oberpfalz erschossen aufgefunden. Sein Freund Willi Neubauer aus Königsberg wurde wegen Raubmordes in Untersuchung genommen und hat jetzt ein Geständnis abgelegt. Er gibt zu, seinen Freund Müller erschossen und danach zu haben.

Streikende Ehrenmänner. In Dresden (Schlesien) wurde zu Ehren der aus dem Felde und aus der Gefangenenschaft heimgekehrten Krieger ein Festzug mit Umzug veranstaltet. Als die Ehrenmänner dem Zug ein Lebewohl von 3 M. gaben, trafen sie in den Straßen ein und verharren darin solange, bis das Eintrittsgeld auf 1 M. herabgesetzt wurde.

Flüchtling im Gerichtssaal. Der Hildesheimer eines Strahlungs erzeugte im Richteramt einige Aufregung. In einer Verhandlung vor der zweiten Kammer des Landgerichts 2 wurde der Schieds Gerhards Lange als Zeuge aus dem Strafgefangnis vorgeführt, wo er einer Strafe von zwei Jahren und zwei Monaten zu verurteilt hat. Nach seiner Vernehmung ließ sich Lange ruhig auf eine Jugendbank, plötzlich sprang er mit einem regelrechten Hochsprung mitten in die hinter ihm stehende Juchser in der Hoffnung, durch die direkt auf die Straße führende Tür flüchten zu können. Der Staatsanwalt eilte sofort an das Fenster und rief auf die Straße: „Haltet ihn!“ Der Flüchtling kam jedoch nicht weit, denn schon auf der Treppe hatte ihn ein Jagd wachmeister gefasst, der ihn nach einem kurzen Handgemenge in den Saal zurückbrachte.

Abzug eines Fluggesetzes. Bei einem Fluggesetz, wie aus Kiel gemeldet wird, ein Fluggesetz der Gesellschaft Helianus aus bisher unbekannten Ursachen ab. Die drei Insassen waren sofort tot.

Vorschriften auszuweisen. Ebenso viel Arbeit und Geschicklichkeit, wie aufgewendet wurden, um die Munition zu erzeugen, müssen nun an ihre Zerstörung gesetzt werden. Bei dieser Vernichtung von Kriegsmaterial handelt es sich um Kriegswerkzeuge aller Art, wie sie seit 1914 eingeführt worden sind. Da sind große und kleine Panzergranaten, Granaten von den Dreißigern bis zu den Isoballern, die über eine halbe Tonne wiegen, Bomben, Flammenwerfer usw. —, alles findet seinen Weg in die Zerstörungslabirine. Hunderttausende von Granaten, die die Fabrik, in der sie hergestellt wurden, niemals verlassen haben, werden jetzt in derselben Fabrik vernichtet, und zwar von denselben Leuten, die sie einst gefüllt haben. Alles, was noch einen Handelswert hat, wird gerettet und wieder verwertet. Trotzdem sind die Verluste natürlich riesengroß. Man nehme a. B. die 18stündigen Granaten. Um ein Hundert herzustellen, wurde nur eine Tonne Stahl verbraucht. Dazu kamen noch die Kosten für Arbeitslöhne, Transport, Maschinen usw., so daß man die für Hundert dieser Granaten ausgegebene Summe auf 500 Pfund berechnet hat. Wenn man aber nun die Kosten der Unbrauchmachung dieser Granaten in Anschlag bringt, so bleiben an wieder zu verwertendem Material von 100 Stück Stoffe für nicht mehr als 5 Pfund übrig. Korbit, das tauchschwache Schießpulver, hat gegenwärtig gar keinen Handelswert mehr und wird verbrannt. Aber sonst wird alles nach Möglichkeit verwertet. Das Kupfer an den Granaten und das Messing an den Zündern und den Patronenhüllen sind am wertvollsten. Dann kommt der gereinigte Stahl, das Blei der Kugeln und das Kolophonium. Auch kleinere Mengen von Zinn, Aluminium und Antimon werden wieder verwendet. Man rechnet damit, daß es noch mindestens 2 Jahre dauern wird, bevor all die überflüssige Munition vernichtet ist.

L. Durchs Feuer geben. „Für einen durchs Feuer geben“, weist auf den alten Brauch des Gottesurteils zurück, daß ein Verurteilter, um seine Unschuld zu beweisen, über glühendes Eisen ging oder zwischen brennenden Holzstücken hindurchschritt. Wenn ihm Hitze, Flammen und Rauch nichts anhaben, so bestand er die Feuerprobe, die Ehrenrettung. — eine Art der Rechtskenntnis, die uns heute absurd erscheint und die nur in einem Zeitalter trafenstehtes Aberglaubens geschehen konnte. Nun wurde für Schwache und Kranke sich ein Raubstehender, Verwundeter oder treu ergebener Freund der Feuerprobe unterzogen; vielleicht trat der Gatte, der Bruder oder Vater für die Angeklagten ein. Und so ist der Sinn dieses „Durchs Feuer geben“ heute in übertragener Bedeutung ein so grenzenloses Vertrauen zu einem Menschen haben, daß man ohne Bedenken sein Alles für ihn eingekerkert bereit ist.

durch die Insel Jümen aus dem sich in voller Fahrt befindlichen Zug und entfiel. Raubschlag wird auch einer Reihe von Verbrechen in Deutschland beschuldigt und sollte nach Verbüßung seiner Strafe an Deutschland ausgeliefert werden.

* Weitere Erleichterung des Reichsbankausweises. Die Besserung in den beiden ersten Juliwochen hat sich auch in der dritten fortgesetzt. Nachdem von der Zunahme des Bestandes an Wechseln und Schatzanweisungen von 13 798.1 Mill. M. in der letzten Juniwoche in den beiden ersten Wochen des Juli schon 9167.6 Mill. M. zurückgeflossen waren, sind in der dritten Juliwoche weitere 2334.5 (i. V. 1410.3) Mill. M. zurückgeströmt, wonach sich der Bestand noch auf 39 452.4 Mill. M. stellt. Andererseits haben auch die Einlagen, die in der letzten Juniwoche um 11 843.3 Mill. M. gestiegen und in den beiden ersten Juliwochen um 5863.1 Mill. M. zurückgefallen waren, um weitere 2552.3 (1472.1) Mill. M. auf 12 298.4 Mill. M. abgenommen. Die Abnahme des Umlaufs an papiernen Zahlungsmitteln hat sich eben-

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

906



Größtes Unternehmen Mitteldeutschlands für Wäsche-Ausstattungen

Spezialität: Anfertigung kompletter Braut-Ausstattungen
in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Ab heute fortdauernd Ausstellung

kompletter Braut-Ausstattungen aus eigenen Ateliers.

Wir bitten um gefl. Besichtigung der Ausstattungen in unseren
3 Schaufenstern Ecke Kirchgasse u. Friedrichstraße!

Bedhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Telephon Nr. 854.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Lebensmittelverteilung

für die 32. Woche vom 2. bis 8. August 1920.

1/2 Liter prima Olivenöl

250 g Haferflocken 1. Preis v. 155 Pf. je 1/2 Liter
250 g Linsen 2. Preis v. 110 Pf. je 250 g
250 g 3. Preis v. 190 Pf. je 250 g

Sonderverteilung

für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:

250 g Grünermehl in Paketen
1. Preis v. 120 Pf. je Paket
von Donnerstag bis Samstag in den Milchver-
teilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte
und des Haushaltsausweises.

Mitteilung.

Fleisch. Im Laufe der Woche ergeht noch besondere
Bekanntmachung darüber.

Wiesbaden, den 1. August 1920.

F 260

Der Magistrat.

Betr. Verkauf von Kartoffeln.

Die neu zugelassenen Kartoffelverkaufsstellen erhalten
folgende Nummern:

- Nr. 105 a Dieß, Gustav, Emser Straße 58,
- 120 b Kramm, Heinrich, Luxemburgstraße 2,
- 122 a Gerhard, Karl, Herderstraße 28,
- 166 b Hfinger, Paul, Adlerstraße 33,
- 266 Wagner, Albrechtstraße 34,
- 267 Fuchs, Moritzstraße 46,
- 268 Böh, Sebastian, Herrngartenstraße 7,
- 269 Knapp, Hermann, Marktplatz 3,
- 270 Berlebach, Jakob, Gustav-Kloßstraße 9
- 271 Stroh, Maria, Nerostraße 34.

Wiesbaden, den 31. Juli 1920.

F 260

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben der Eheleute Fuhr-
unternehmer und Landwirt August Berger und
Hermine, geb. Müller, von Wiesbaden versteigere
ich am

Dienstag, den 10. August 1920,
nachmittags 4 1/2 Uhr, auf meinem Büro

Adelheidstraße 10, 1,

die denselben gehörigen Ackergrundstücke, darunter
einige Baufläche, nämlich:

1. Kartenblatt 37 Pars. 107 Acker Bierladterberg,
hält 19 Ar 76 Amdr.;
2. Kartenblatt 42 Pars. 31 Acker Pflaster,
hält 23 Ar 18 Amdr.;
3. Kartenblatt 42 Pars. 79 Acker Langelsweinberg,
hält 15 Ar 04 Amdr.;
4. Kartenblatt 50 Pars. 141 Acker Am Pflugsweh,
hält 10 Ar 30 Amdr.;
5. Kartenblatt 50 Pars. 158 Acker dafelst,
hält 10 Ar 97 Amdr.;
6. Kartenblatt 50 Pars. 159 Acker daf., hält 8 Ar;
7. Kartenblatt 13 Pars. 49 Acker Wellen,
hält 12 Ar 63 Amdr.;
8. Kartenblatt 34 Pars. 221 Acker Tennenberg,
hält 11 Ar 46 Amdr.;
9. Kartenblatt 35 Pars. 72 Acker Leberberg,
hält 5 Ar 55 Amdr.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf
meinem Büro zur Einsicht offen.
Zwecks Besichtigung wende man sich an den
Landwirt August Berger hier, Geldstraße 17.

Wiesbaden, den 15. Juli 1920.

F 264

Zustizrat von Gf. Notar.

CARL BENDER

UHRMACHER

Michelsberg 23, l. u. Eingang 65 Schwalbacher Straße 65.

Etagengeschäft

für Verkauf und Reparaturen aller Art von UHREN, GOLD- UND
SILBERWAREN. — Amerikan. Wecker- und Küchen-Uhren
zu ermäßigten Preisen. — TRAURINGE in 8- und 14kar. Gold,
fugenlos, moderne Kugelform, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Reparaturen unter Garantie in bekannt sorgfältiger Ausführung.
Bitte genau auf Schwalbacher Straße 65 zu achten.
Kein Laden. — Billigste Preise.

Markenfrei.

Torf-Briketts

[Maschinenpreßtorf]

von großer Heizkraft, nicht zu vergleichen mit
Stich- oder Moostorf, dieselbe Ware, die ich im
Herbst 1917 vertrieben habe, vorzüglich geeignet
für Ofen-, Herd- und Zentralheizung,
bietet preiswert an

Wilhelm Fischer Kohlenhandlung

Fernsprecher 291 und 3030.

Anzusehen ohne Kaufzwang in meinem Büro
Friedrichstraße 29.

Niemand sollte versäumen von meinem Angebot
jetzt Gebrauch zu machen, da diese Torfbriketts
bei Eintritt von schlechter Witterung nicht mehr
geliefert werden können.



Klubmöbel

Leder und Gobelin, F6
liefert sehr preiswert

Otto Zickendraht
Mod. rne Büro-Einrichtungen

Mannheim.

Telegr.-Adr. Zickendraht,
Mannheim. Fernruf 180.

Stahlmatrassen

alle Größen nach Maß.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Prima Buchenscheitholz

elefantisch u. f. Heizung,
waggonweise u. in jedem
Quant. abg. Hermann
Adelheidstraße 76.

Große Versteigerung herrschaftlichen Mobiliars und Kunstgegenständen.

Wegen Auflösung eines herrschaftlichen Haus-
halts versteigern wir

Donnerstag, den 5. August cr.,

und event. den folgenden Tag
jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr an-
fangend, in unseren Auktionsälen

3 Marktplatz 3

die gesamte Einrichtung, als:

1. 1 prachtvolle Mahag.-Schlafzimmer-Einrichtung
bestehend aus: 2 engl. Messingbetten mit prima
Kokkarmatzen, 2 Stuhl. Spiegel, 2 Damen-
Toilette, 2 Waschkommoden, 2 Nachttischen mit
Marmor, 2 Stühlen u. Handtuchhalter;
2. 1 Fremden-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus:
2 eif. Betten mit Messing u. prima Kokkarmatzen,
2 Stuhl. Kleiderständer, 2 Damen-Toilette,
Waschkommode, Nachttisch mit Marmor, Stühlen
und Handtuchhalter;
3. 1 Nuss.-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus:
prachtvoll, reich geschnittenem Buffet mit Marmor-
platte, Ausziehtisch, 2 Kredenzen, Stühle und
18 Federstühlen;
4. 1 Salon-Einrichtung, Mahag. mit Nuss., bestehend
aus: Salonsofa, rund. Tisch u. Salonarmaturen,
bestehend aus: Sofa, 2 Sesseln und 4 Stühlen
mit Seidenbezug;
5. die gesamte Innen-Einrichtung, bestehend aus:
1 türk. Nussbaum, 1 Anzahl sehr schöner Del-
gemälde mod. Meister, engl. Stiche, 1 Meißener
Standuhr, Smaragd, Porzellan u. deutsche Teppiche,
Kissen, Portieren, Gardinen, Stores, 1 große
Partie Kristall u. Glas, darunter 1 kompl. Ser-
vice für 18 Personen (einf. Baccarat), große
Partie Kunst- u. Dekorationsgegenstände,
darunter japan. Bronzen und Porzellane, als:
Servicen, Figuren, Vasen, Schalen usw., eine
Partie prachtvolle ausländische Gebirge;
ferner: 1 Sofa u. 2 Sessel mit Blauschwarz, 1 Otto-
mane, 1 prachtvoller Mahag.-Kleiderständer, ein
eif. Schreibtisch mit Aufsatz, eif. Vertiko, eif.
u. nuss. viered. Ausziehtisch, Spiel-, Nuss- und
Bauernstühle, Nuss- u. Klapptische, Stagen,
Stoffeisen, span. Wände, Paravents, Dien-
schirme, 1 Diener, Klavierbank u. Stühle, Roll-
schwand, Spiegel mit Nuss- u. Goldrahmen,
Regulateure, Rohrmöbel, Schreibstisch, Schreib-
zeug, Plümeaus, Kissen, Stoppdecken,
prachtvolle eif. Tisch- u. Kaffee-Servicen, eine
große Partie Bücher, Klassiker usw., 1 fast neue
email. Badewanne, Kluge, Kasse, komplette
Küchen-Einrichtung, Eischrank, Küch.- u. Koch-
geschirre, Glas, Porzellan u. vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung: Mittwoch, den 4. August, nachmitt.
von 3-5 Uhr.

Bernh. Rossmann und Emil Wintermeyer

Auktionatoren und Taxatoren.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Verlangen Sie überall die bewährte „Kronen-Papierwäsche“

Fabrikat der Firma
Ernst Toell
Köln-Ehrenfeld.
Jedes Waschestück
trägt die Firma und
die Schutzmarke „Krone“.

F 80

DIE RESTE

der Sommerkonfektion u. Waschstoffe
kommen ab 1. August zu nochmals reduzierten Preisen zum Verkauf.
Jedes Stück ein Gelegenheitskauf.

S. GUTTMANN.

K160

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Selbstkostenpreis habe ich, um der heutigen Zeit Rechnung zu tragen,

bedeutende Preisermäßigungen

in allen Abteilungen vorgenommen.

Überzeugen Sie sich bitte durch zwanglosen Besuch meines Lagers.

Maßanfertigung
unter Garantie für
Sitz und Zutaten.

Stoffverkauf
per Meter.

Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Emaile-Ausverkauf

Soweit noch Vorrat:

Töpfe mit Deckel, weiße Toiletten-
elmer, Untertassen, Teller, Kinder-
becher billigst.

Elmer 10.—, 13.—, 18.—, 24.— Mk.
Schüsseln 10.—, 12.—, 14.—, 16.— Mk.
Kaffeekessel 15.— Mk.
Kaffeekannen 15.— und 20.— Mk.
Wasserkannen 5.—, 10.—, 15.— Mk.

Kisten mit Packmaterial billigst.

E. Chandrosse, Rheinstraße 32
(Allee).

25% Rabatt

während des Monats August.

Carl Goldstein, Webergasse
18. 903

Amerik. Auto-Gele

allerbestes garantiert reines Raffinat,
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 824

Ph. Hch. Marx, Moritzstr. 21. F. 806.

Modernes Umpressen

von Damen- und Herren-Hüten

Unerreichte Formen-Auswahl der neuesten
Herbst- und Wintermode

Eigener u. größter Spezialbetrieb am Platze

Umpress-Anstalt Wiesbaden

1. Stock Nur Wellritzstr. 4 Kein Baden

Rochbrunnen-Rad

mit austauschbarer Ueberlegung ist mit
u. Nr. 162465, 589382, 630405 Reichs-
Patent antichief geschützt u. sofort lieferbar.
Reparaturen an allen Fahrrädern und
Nahmaschinen werden prompt u. billig
ausgeführt, alle Ersatz- u. Zubehörteile am Lager.
Dr. Mayer, Mechaniker, Wellritzstr. 27 (Hof, l. Bad).

Kein Einbruch! El. S. A. sichert!

Elektrische Sicherungsanlagen gegen Einbruch
in Kauf und Miete.

Sparen Sie keine Mark! Sie gewinnen Tausende!

Elektrische Sicherungsanlagen-Ges. m. b. H.
Rheinstraße 61.

Bad Langenschwalbach
im Taunus
Brückenkopf Mainz
Stahl u. Moorbad · Trink- u. Luftkur.
Herzbad-Frauenbad
Blutarmut-Rheumatismus-Nervenschwäche
Prachtvolle Waldungen, ausgedehnte Anlagen.
Gute Verpflegung.
Auskunft u. Prospekt d. d. Verkehrsverein.

F 132

Nach Berlin

wird Umzugsgut als Gelegenheitstransport
in kleinen Mengen, in Möbelwagen
ohne Umladung jederzeit zur
Verladung angenommen

Berthold Jakoby
Telephon 559 u. 4010

Niederlassung
Wiesbaden
Dotzheimer Str. 57
Stammhaus Hamburg

Ein Damen-Corset nach Maß 35 Mark

aus ihrem Stoff, 1,10 Mtr., 80 breit,
fertigen wir gutschend an.

Corsethaus „ROBITA“, Langgasse 25.

Speisezimmer

große Auswahl
im

Ausverkauf der Möbelfabrik

Wenershäuser & Knefjamen

17 Luisenstraße 17.



Erste deutsche
Strumpf-Klinik

Geschw. Schweizer

Mannheim i. Baden.

Auskunft und Annahmestelle

Wiesbad. Frauenverein

Kengasse 13.

Zerrissene Strümpfe

werden am vorteilhaftesten

neu befüllt in der

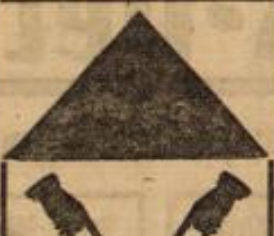
Strumpf-Klinik.

Auf Wunsch wird das

Material dazu geliefert. F 205

Eingetragene Schutzmarke
f. Erneuerung verbrauchter
Strümpfe.

Prima
Gummi-Hofenträger
12.50, 13.95, 15.—, 16.95,
18.50 bis 25 Mk.
(solange Vorrat).
Carl J. Lang, Weichstr. 35,
Ecke Wilmstraße.



**Fahrräder
Lauf-Mäntel
Luftschläuche**
sämtl. Zubehör-
und Ersatzteile
**Taschenlampen
Batterien
Feuerzeuge**

kauft man äußerst
vorteilhaft bei

E. Lübke

Wellritzstr. 39.

Tel. 1834.

Verzinktes Drahtgeflecht
vierseitig und sechsseitig, für
Zäune und Export, vom
Lager verkauft F 133

Rudolf Heinemann,
Eisengroßhandlung,
Hamburg.
Glodengießwall 1.

Das Gesicht

wird verschönt durch weiße Zähne.
Blendend weiße Zähne erhält man durch
Anwendung meiner erfrischenden, ärztlich
empfohlenen Zahnpflegemittel:

„Arabit“-Sauerstoff-Zahnpulver
Streudose für 90 mal. Gebrauch Mk. 5.50

Eucalyptus-Zahncreme
Tube Mk. 3.25, 6.50, Dose Mk. 7.—

Eucalyptus-Zahnpulver
mit Rosengeschmack, Dose Mk. 4.50.

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden

Wilhelmstraße 38. Fernspr. 3007.

Herren- u. Damen-Hüte

werden in kurzer Zeit und sehr billig nach den
neuesten Modellen umgepreßt. — Felle werden zum
Gerben und zum Anfertigen von Pelzen angenommen.

Hut-Umpress-Anstalt Fr. Mingenbach,
5 Klarenthaler Straße 5.

Überzeugen Sie sich

von meinen konkurrenzlos
billigen Preisen.

Nochmaliger großer Preisabschlag!

Herrensohlen und Absätze . 38.— bis 42.—
Damensohlen und Absätze . 30.— bis 32.—
Zur Verarbeitung gelangt unt. Garantie nur la Kornleder.

Empfehlenswert, billig und bequem:
„Liga-Gummibeschuhung“ haltbarer wie Leder,
für Herrenschuhe mit Absätzen 38.—, fertig
für Damensohlen mit Absätzen 24.—, aufgemacht.
Sämtliche Schuhreparaturen, Umänderungen, Neu-
anfertigung u. Steppereien werden von erstklassigen,
langjährig erprobten Arbeitskräften aufs beste aus-
geführt zu billigsten Preisen.

Nur Handarbeit! Sofortige Bedienung.

Reinmann,
Schwalbacher Str. 23.

**Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen**

bedeutend im Preise herabgesetzt.

Preiswerte Möbel!

**Bettstellen
Matratzen
Deckbetten
Kissen**

Beste Qualitäten preiswert.

**Möbel-
haus Buchdahl**

4 Bärenstraße 4.

Ich habe mein Geschäft von Römertor 5 nach
Friedrichstraße 49, II
verlegt.

Frau Johanna Debus,
vornehme Damenmoden. — Tel. 6209.

Erstaunlich billiges AngebotBeachten Sie bitte
unsere Schaufenster-
Auslagen!**Haushaltwaren****Aluminium** extra schwere
:: Qualität ::Töpfe, bordiert mit Deckel
16 18 20 22 24 26 28 cm
28⁵⁰ 39⁵⁰ 48⁵⁰ 64⁵⁰ 78⁰⁰ 84⁵⁰ 92⁵⁰Töpfe, unborderiert mit Deckel
16 18 20 22 24 26 28 cm
39⁷⁵ 54⁵⁰ 61⁵⁰ 76⁵⁰ 95⁰⁰ 118⁰⁰ 127⁵⁰Milchtöpfe, bordiert 10 12 14 16 cm
7⁹⁰ 11⁵⁰ 14⁵⁰ 19⁵⁰Nudelpfannen, bord. 16 18 20 22 24 cm
7⁵⁰ 9⁷⁵ 13⁵⁰ 15⁷⁵ 19⁵⁰Kasserolle mit Stiel, unbord. 14 16 18 cm
9⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰Essenträger mit Bügel 9 10 11 12 cm
5⁹⁵ 8⁷⁵ 9⁷⁵ 12⁵⁰Salatseither, 24 cm 19⁵⁰Wasserkessel, poliert 2 1/2 3 4 5 Ltr.
56⁵⁰ 59⁰⁰ 69⁰⁰ 81⁵⁰Fleischhackmaschinen Nr. 5, verzinkt . 39⁵⁰Eimer, verzinkt 26⁵⁰ 24⁵⁰ 21⁵⁰Hervorrag. günstige Einkaufsgelegenheit
für Brautausstattungen, Hotels, Restaurants,
Pensionen etc.**Emailliewaren**Töpfe, extra schwer, gestanzt mit Deckel
16 18 20 22 24 26 cmgrau 19⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰ 36⁵⁰ 42⁵⁰ 47⁰⁰braun 21⁵⁰ 26⁵⁰ 32⁵⁰ 38⁵⁰ 44⁵⁰ 49⁵⁰

Nudelpfannen 16 18 20 22 24 cm

grau 7⁵⁰ 10⁷⁵ 16⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁵⁰braun 9⁷⁵ 12⁷⁵ 17⁹⁰ 21⁵⁰ 26⁰⁰Wassereimer, 28 cm 26⁵⁰**Besonderer Gelegenheitskauf!**Emaillie-Kochtöpfe m. Deck., grau, gestanzt
Satz = 4 Töpfe 16, 20, 22, 24 cm . **118⁰⁰**Wassereimer, 28 cm, dekoriert . . . 34⁵⁰Toiletteimer, weiss, 26 cm, mit Deckel 59⁰⁰Löffelbleche, weiss, 30 cm 37⁵⁰Kaffeekannen 24⁵⁰ 22⁵⁰ 19⁵⁰Milchträger, 2 Liter Inhalt 13⁵⁰Salatseither, 26 cm 24⁵⁰Schüssel, weiss 10⁵⁰ 8⁵⁰ 7⁵⁰ 5⁷⁵**Diverses**Wannen, verzinkt, oval
36 42 44 55 60 65 70 75 cm
29⁵⁰ 34⁵⁰ 39⁵⁰ 52⁰⁰ 74⁵⁰ 84⁵⁰ 98⁰⁰ 115⁰⁰Wannen, verzinkt, rund 36 cm 31⁵⁰ 42 cm 39⁵⁰Waschtöpfe, verz. 32 34 36 38 40 cm
59⁰⁰ 69⁰⁰ 79⁰⁰ 87⁵⁰ 98⁰⁰Reibmaschinen, gute Ausführung . . 21⁵⁰Schrot- u. Kaffeemühlen, sehr billig! . 19⁵⁰Küchenwagen mit Teller 48⁵⁰Kohlen-Bügeleisen 39⁵⁰Glas-Butterdosen mit Deckel . . . 3⁵⁰ 2⁷⁵Steingutschüsseln, 6 Stück im Satz . . 21⁵⁰Platten, oval, groß Stück 3⁰⁰ 2⁰⁰Porz.-Platten, rund, tief, 29 cm . . . 3⁵⁰Porz.-Platten, Unterglasur, 32 cm, rund 8⁵⁰Teller, Goldrand, 23 cm, tief und flach 9²⁵Weingläser, hübsche Form 3⁷⁵Glasschalen, schönes Muster 3⁹⁵ 2⁷⁵ 1⁷⁵ 1⁴⁵**NEU!**Komplette Küchen-Einrichtungen
sehr preiswert.**BLUMENTHAL.**

K 167

Räumungs-Verkauf!**Unsere Preise sind**Kostüme
moderne Facons
139.- 169.- 245.-Mäntel
für den Übergang
129.- 169.- 198.-Wasch-Kleider
feine Macharten
89.- 125.- 169.-Seiden-Mäntel
imprägniert
275.- 325.- 445.-Wetter-Mäntel
169.- 245.- 325.-**unfabelhaft billig!**

K 170

Wasch-Blusen
weiß und farbig
19.75 29.50 39.-Wasch-Röcke
weiß und farbig
42.50 69.- 89.-Kostüm-Röcke
schicke Formen
29.75 39.50 45.-Seiden-Röcke
gestreift und farbig
98.- 139.- 145.-Strickjacken
in vielen Farben
129.- 275.- 345.-Gummi-Mäntel
375.- 495.- 645.-**Schloss**
Langgasse 32Modell-Kostüme
Kleider-Mäntel
weit unter Preis.

Eingetroffen:

Eine Waggonladung Breßglaswie Bierseidel, Wassergläser, Kompottschalen,
Käseglocken, Honigdosen usw.**Verkauf zu staunend billigen Preisen!**Spezialgeschäft für **Nietzschmann** Gde Kirchgasse
Haus- u. Küchengeräte und Friedrichstraße.**Nervenschwäche!****Trilecit-Tabletten** gebraucht
man mit bestem Erfolg
gegen Nervenschwäche, Ermüdung und
Angstgefühl. Preis 15.- Mk. Alleinverkauf:
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. 683**Bündelholz** à 1.50
solange Vorrat.
H. Wuttke, Roentgenstr. 16.Reinen
Schleuderhonig
vom eigenen Stande, in 5-
und 9-Pfd.-Eimern, à Pfd.
2.15. Packung a. Selbst-
kostenpreis, gibt ab
H. Weidert, Obertiefenbach,
Post Holzhausen a. d. H.Alle größeren Siegelmarken
STEMPEL
fertigt rasch
H. GÖTZEN, Langgasse 31.
Tel. 2526.**The Corset** das Ihnen nicht paßt
zu eng — zu weit — zu kurz oder zu lang,
ändern wir Ihnen ab bei billigster Berechnung.
Corsethaus „Robita“, Langgasse 25.**Gerberei Korn**Schwalbacher Straße 38
empfiehlt sich zum

Gerben

von

Kam, Ziegen,
Reh, Schaf, Fuchs
usw.**Polz-Fensterleder**

Ankauf aller Fellarten.

Dampfärberei und Chem. Reinigungsanstalt**Karl Döring, Wiesbaden**

Fabrik: Drudenstraße 5

Läden: Weidenburgstraße 12, Fernsprecher Nr. 6149

und Schwalbacher Straße 9, Fernsprecher Nr. 5270.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und
Herren-Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen
etc., bei tadelloser fachmännischer Ausführung
schnellster Lieferung und soliden Preisen.**Günstiges Möbel-Angebot für Privat und Händler!****Schlafzimmer mit Marmor und Spiegel.**

Ohne letzteres bedeutend billiger.

Mk.	Mk.
Kirschbaum m. 180	Spiegelschr., 3tür., 1/2 Wäsche, kompl. 7000
Nußbaum " 180	" " " " 6800
Eiche " 180	" " " " 5500
Kirschbaum " 150	" " " " 6550
Nußbaum " 150	" " " " 6400
Eiche " 150	" " " " 5300
Kirschbaum " 130	2tür. " " 5900
Nußbaum " 130	" " " " 5800
Eiche " 130	" " " " 4800

Wiederverkäufer Rabatt.

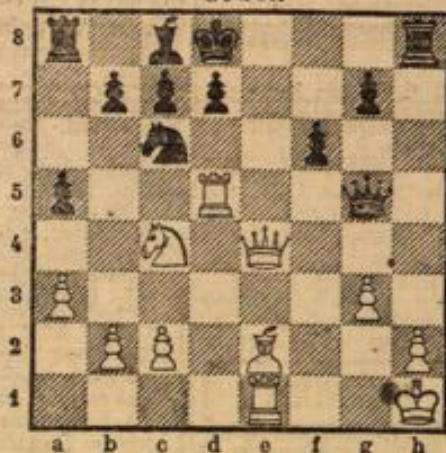
Küchen, Speise- und Herrenzimmer werden nach Wunsch und
eigenen Entwürfen angefertigt.**P. u. L. Rendel, Möbelfabrik, Eddersheim a. M.,**
Gegr. 1878 Tel. Flörsheim 23 Ockfelter Str. 21/23.

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedesweiller.

100. Partiestellung.
Coker.



Minchin.

Weiß: Kh1, Dc4, Td5, e1, Lc2, Sc4, Ba3, b2, c2, g3, h2;
Schwarz: Kd8, Dg5, Ta8, h8, Lc8, Sc6, Ba5, b7, c7, d7, f6, g7.

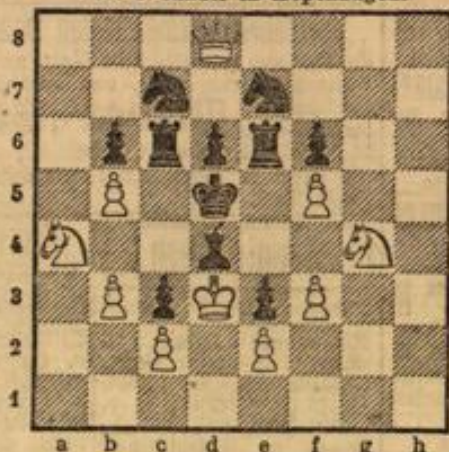
Weiß zog soeben Td5 und stellt damit Schwarz eine artige Falle, auf welche dieses auch prompt hereinfällt. Schwarz zieht Dg5xg3 und glaubt sich des Sieges sicher. Doch der nächste Zug von Weiß stürzt Schwarz aus allen Himmeln und es gibt auf. Welches war der Torpedoschuß?

Bücherchau.

„Schachkoblde, eine briefliche Schachpartie in Versen zwischen Haps Stollenhof in Godesberg a. Rh. und Dr. Aug. Herkenrath in Ürdingen a. Rh. mit 36 originellen Federzeichnungen von Dr. A. Herkenrath.“ — Leipzig, Verlag Hans Hedewigs Nachfolger, Curt Ronniger. — Es ist kein leichtes Unterfangen, dem Schächer mit Humor zu kommen;

er liebt vor allem den, der sich aus dem Spiele ergibt, den er selbst erlebt und hervorzaubert. Wenn es unsere zwei mittelhessischen Schachbundesbrüder doch gewagt haben, durch ihr vergnügliches Büchlein den Humor im Schach um ein wertvolles Stück zu bereichern, so mußten sie von vornherein des Erfolges sicher sein. Und so dürfen wir das sonnige, rheinische Schachschmerzbüchlein unsern Schachfreunden aufs wärmste empfehlen. Denen, die beim Spiele gerne in Zitate schwelgen wird es eine reiche Fundgrube sein; denn die meisten Verse haben epigrammatische Kürze im Stile Wilhelm Buschs: Die „erschütternden“ Bilder aus der gewandten Feder Dr. Herkenrath lassen die sonst toten Schachfiguren in rheinischem Karnevalstreiben an uns vorüberziehen. — Auch eine erste Reihe Schachkoblde-Karten kündigt der Verlag an.

101. S. Sander in Kopenhagen.



Matt in 2 Zügen. (Eine symmetrische Aufgabe.)

Lösungen.

Nr. 94. 1. b3-b4, Kc4; 2. Dc3+, — 1., e5, 2; e4+ 1., f7; 2. Dc8+. Nr. 95. Dc4. Nr. 96. Le3! Nr. 97. 1. Tg3. — Richtige Lösungen sandten ein zu allem die Herren: F. S., A. D., H. R. (auch zu 92 und 93), F. Temme, M. Deubert, ein Schachfreund, L. O., H. St., zu 94 und 95 Saul Lurie, zu 96 Prof. P., L. D. und M.

Rätsel.

Telegramm-Rätsel.

.....
.....
.....

An Stelle der vorstehenden Striche und Punkte sind Vokale und Konsonanten zu setzen, welche dann Wörter ergeben, welche bedeuten: 1. Einhufer, 2. Weiblicher Name, 3. Amphibium, 4. Monat, 5. Schwimmvogel, 6. Nadelbaum, 7. Laubbaum, 8. Asiatisches Reich, 9. Raubtier. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben eine Eigenschaft, die dem deutschen Volke bitter nützt.

Homonym.

Das Wort steht vor der Hühnerfarm,
Jedoch weil es sich brach den Arm
Als es das Wort bestiegen,
Blieb auf der Farm an jenem Tag,
An dem das Wort traf dieser Schlag
Die ganze Arbeit liegen.

Wandel-Rätsel.

Feld soll in Wald verwandelt werden, mit Hilfe von 3 Zwischenwörtern. Es kommen dabei zur Anwendung ein tierisches Produkt und eine Befestigungsanlage. Es darf immer nur ein Buchstabe hinzugefügt, weggelassen oder ausgetauscht werden.

Nur wer die richtigen Lösungen sämtlicher Rätsel einsendet, kann damit rechnen, seinen Namen in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht zu sehen. Die ersten zehn Löser werden berücksichtigt.

Auflösungen der Rätsel in 343.

Buchstabenstreichrätsel: Uebermut tut selten gut. — Rösselsprung: Kleine Lerche du steigst Singend auf lustiger Bahn Fröhlich himmelan; Aber wie hoch die Schwingen dich trug Immer neigst schweigend du wieder Deinen Flug tief zur Erde nieder, Müde verlangend nach Ruh! Lerche mein Bild bist Du.

Richtige Lösungen sandten ein: Edith Froesch, Wilhelm Schumann, Martha Specht, Frau K. Vikus, sämtlich in Wiesbaden.

Kostüme
Mäntel
Abendkleider
Blusen u. Röcke

Bedeutende Preisermäßigung

in allen Abteilungen.

J. HERTZ

Langgasse 20.

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Blusenstoffe.

K 157

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
UND WIESBADENER GESELLSCHAFT FÜR
BILDENDE KUNST.

Juli — Oktober 1920

GEDÄCHTNIS-
AUSSTELLUNG

AUGUST MACKÉ †

Kollektionen von
HILKER, JUTZ, LEHMBRUCK,
SCHINNERER, TRUMM.

F 297

NEUES MUSEUM WIESBADEN
AUSSER MONTAGS TÄGLICH
VON 10—1 UHR UND 3—5 UHR GEÖFFNET.



Schönheit der Brüste
erhält jede Dame durch mein Kraft-
nährpulver od. (orientalische Bäl-
len). Unschädlich. Garantiert! Eine
Sendung, 12.— Mk., liefert
Beweis. Einen schnellen Erfolg er-
zielen Sie durch gleichzeitige An-
wendung von Bälletren. Voll-
ständige Kur 58.— Mk. F165
Verl. Haus Gurski,
Berlin W. 2/21, Grolmannstr. 37.

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 Bankgeschäft Wilhelmstraße 38

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873

Fernsprecher Nr. 26, 6513.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Wertpapiere, Devisen.

Drei Tresors Tag und Nacht bewacht. F 319



Die Spatzen
erzählen es sich auf dem Dache
Diamantine

ist jetzt nieder
der beste Schuhputz

Reich-Rud. Rastke, Metzler & A.

F 80

Weimarer Kunst

Ausstellung von Werken Weimarer Künstler
Döhler - Hagen - Smith - Hummel - Weichberger
v. Jordan u. a.

KUNSTHALLE OKRONGLE

Taunusstrasse 24.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Für die heranwachsende Jugend
empfehlen wir unsere



**Kinder- u.
Backfisch-
Kalasiris**

Ohne jede Einschnürung in der
Taille. Völlig freie Atmung und
Bewegung. Durch seinen eigen-
artigen Schnitt zugleich natürlicher
Geradehalter.

Kalasiris
Spezialgeschäft

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 4. Tel. 4266.

BERATUNG

betreffe

REICHSNOTOPFER

Dr. C. Schaefer, Treuhänder,

Wiesbaden, Kapellenstrasse 12.

(Wünschen Sie Besuch?)

Perl-Auto-Oel

die Krone der Schmiermittel.

Spezialqualitäten eigener Herstellung.

Perl-Oel-Industrie

Adolfsallee 35.

Telephon 3003.

Rauchtabak
REIN OBERSEE



**HEKNAP
EDEL**

Der anerkannt gute Tabak

„HEKNAP EDEL“

100 Gr. Inhalt 5.— Mk. 50 Gr. Inhalt 2.50 Mk.

enthält in jeder 25. Packung à 100 Gr. eine Prämie von 5.— Mk.

„ „ „ 50. „ à 50 Gr.

Zigarren- und Tabakhaus en gros u. en detail

HENER & KNAPP, Nettelbeckstr. 17, Ecke Yorkstr.,
u. Weillritzstr. 55, nahe Sedanpl.

Die Prämie ist unter Zeugen garantiert eingelöst u. banderolirt. Wiederverkäufer erhalten ebenfalls die prämierte Packung.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gesucht zum baldigen Eintritt durchaus perfekte

Stenotypistin

nur erkrankte Kraft. Kenntnis der französischen Sprache erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Pensionierung in Wiesbaden. Tüchtiges branchefund.

Fräulein

nur für den Verkauf mit pr. Referenzen v. 1. oder 15. August gesucht. Gefl. Offerten mit Bild erbeten an Konditorei u. Kaffee-Restaurant Worms am Rhein.

Lehrmädchen

aus gutem H. Hof. gef. Pappentonia Marktstr. 3

Gewerbliches Personal

Putz.

Mehr. tücht. Arb. f. Dauerstellg. bei gut. Geh. f. sof. od. spät. gesucht.

Kleinfen

Langgasse 39.

Blüchlermädchen u. angeh. Blüchlerin gef. Blücherstraße 6. Part.

Erfahrene Köchin

z. 1. September o. früher gef. Schöne Aussicht 39.

Köchin

für Hotelrestaurant gef. Hotel Vogel Rheinstr. 27

Stütze

mit Sprach- und Nähkenntnissen sofort gesucht. Off. u. E. 297 Tagbl.-Verlag.

Einfache Stütze, die gutbürgerlich kochen kann u. den Haushalt selbstständig führt, zu eins. Dame bald oder später gesucht. Off. u. E. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Suche alt. Stütze für m. u. w. Haus. 15. 8. od. sp. v. w. Frau Oberstl. Greiner, Sonnenberg, Tennenbachstr. 25.

Ordentliches Mädchen per sof. od. 1. 8. gesucht. Kreier, Bismarckstr. 18.

Kinderloses Ehepaar sucht ordentliches

Mädchen

das etwas kochen kann. Frau Oberstl. Bempel, Nikolastraße 2.

Zu erfragen von Montag ab morg. 10 u. 11 u. abends 8 u. 9.

Suche 1. 15. Aug. ein in best. Hausarb. erf. Zweitmädchen, das schon in herrschaftl. Hause war. Kennin. im Hb. erw. Schürrenberg, Kollstr. 2.

Bei zuverl. u. ebl. Altköchin

für H. Haushalt bei hoh. Lohn u. guter Pension. für sofort gesucht. Kleinfenstraße 25, 2.

Zuverlässiges

Mädchen

das kochen kann, in ruh. Haus, bei fröh. Behandlung u. gutem Lohn gesucht. Rheinstraße 105, 2.

Mädchen

für alle Hausarb. gesucht. Ehemal. Kautler, Bismarckring 11.

Besseres alt. Mädchen

das Hausarbeit über. bei alleinst. Dame sof. gesucht. Off. u. E. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiges

Mädchen

für H. Haushalt bei gut. Verpfleg. u. hohem Lohn gef. Reis-Renterstr. 19.

Zwei tüchtige nette

Mädchen

welche alle Hausarbeit verstehen u. z. Bedienen der Gäste im Kaffee bei hohem Verdienst gesucht. Näheres Gener. Grabenstraße 3 Kaffee.

Bess. Mädchen

das selbstständig kocht und einen Teil der Hausarb. mitverrichtet, u. Worms gesucht. Zu melden Taunusstraße 37, 2.

Kinderpflegerin oder best. kinderlieb. Mädchen wird zu zwei Kindern (3½ und 1½ Jahr) für 15. d. M. gesucht. Frau Dr. Goldstein, Langstraße 41. Fernspr. 3403.

Sausmädch. a. tagsüb. ev. Busfrau gef. Niederwaldstraße 5. Dpt. z.

Ein tüchtiges, fleißiges Dienstmädchen

welches kochen kann o. sich im Kochen ausbilden will, für ein neues Haus sofort gesucht. Bed. Wiesbad., Schillingstr. 3.

Tüchtiges Hausmädchen

tagüber gesucht. Göttenstraße 14. Part. links.

Buchrau

gesucht 2mal wöchentlich einige Stunden. Ewald, Schanzenstraße 48, 3.

Saub. ehrl. Monatsfrau für zwei Stunden

Mittwoch u. Samstags gef. Kbh. Gleichstraße 47, Büro im Hof.

Alt. Monatsfr. o. Wdh. 3mal wöchl. 2 St. vorm. gef. Koller-Str. Ring 3, 2.

Monatsfrau für 2 Std. mittags gef. K. Kuratstraße 8, 3.

Putzmädchen

u. sof. gef. G. Gutmann, Langgasse 1/3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

In der Futterbranche bewanderte

Verständlichkeit

wird von einer Einkaufsgesellschaft als Geschäftsführer gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Kautionsstellung an H. Weber, Westendstraße 15.

Dauernde Exzellenz

Kaufm. ged. Herr mit Verkaufstalent zum Besuch von Landtumschaft sofort gesucht. Off. u. E. 302 Tagbl.-Verlag.

Provisionsreihender

für Wiesb. u. Uma gef. Off. u. E. 301 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Orthopädie-Mechaniker

oder Bandagist in selbstständiger Stellung gesucht. Offerten unter E. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Jungere Hauswirtschafterin

suppl. gef. M. Stiller, Bismarckstr. 18.

Fuhrmann

f. Mollatubur sucht Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Jungere Ausländerin

für sofort gesucht. Ring-Blumenhaus, Bismarckring 29.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein

mit 14jähr. Geschäftstätigkeit, sehr als Filialleiterin tätig, sucht zum 1. 10. anderweit. Verten. Kautions kann gef. werd. Off. u. E. 297 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Frau sucht Geschäftsführer

zum Stopfen u. Ausb. der Mäde, am liebsten in Hotel od. Pension. Off. u. E. 300 Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Kriegerswitwe

39 Jahre alt, von angen. Neubern u. guten Umgangsformen, in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, sucht passende Stellung als

Hausdame

am liebsten bei alleinst. älterer Dame o. Herrn. Gefl. Offert. u. E. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Damen Schneiderin

sucht

Näherinnen

wenn mögl. franz. Sprachkenntnisse. Vorzusprechen 2-5 Uhr.

Paulette Manier

Stiftstraße 28.

Geduldete Witwe sucht Führung des Haushalts bei Einzelverh. für sofort. Off. u. E. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderlose Witwe sucht Stellung zur Führ. eines Haushalts. Gefl. Offerten unter E. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinst. gebildete 36jährige Frau

sucht Vertrauensstelle in H. Haushalt oder zur leicht. Zeugn. Hebern a. Filiale. Kautions vorb. Offerten unter E. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. alt. Fräulein, verheiratet im Koch. l. Stelle als Haushalt. in ruh. Haushalt. Off. u. E. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. (gepr. Hebamme)

sucht mit Freundin St. in e. Kinderheim oder Krippe. Off. Schierstein, Zeitstraße 7, Partier.

Tochter aus adl. Familie

sucht Stell. als Stütze zu eins. Dame oder in H. Haushalt. Gefl. Off. u. E. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Welche gebild. Familie oder H. Haushaltungspensionat nimmt

junges Mädchen zur Erlernung d. Kochens und Aneignung geöff. schaftlicher Umgangsform. auf ½ Jahr auf?

Blauer Judehof, Kirchstr. (Honorat.)

Geduldete Fräulein sucht leichte Beschäftigung als Stütze u. in klein. herrschaftl. Haush. Off. u. E. 303 Tagbl.-Verl.

Zwei Freundinnen vom Lande suchen zum 1. Sept. angen. Stellung, am liebst. aufzun. in Küche u. Haush. erfahr. Off. u. E. 303 Tagbl.-Verl.

25 Jahre, bewandert im Haushalt, das sehr gut kochen u. fröhlichen kann, sucht per sofort Stellung als Junger oder Hausmädchen in fein. Hause. Off. u. E. 300 Tagbl.-Verl.

Junge Frau aus best. Familie sucht für halbe Tage treuhand. Beschäftigung. Offert. u. E. 303 an den Tagbl.-Verl.

Bessere Witwe, unabh. v. 410 Uhr ab lohn. Beh. od. Belmarb. Off. u. E. 302 Tagbl.-Verl.

39. alt. Fräulein sucht tagsüber Beschäftig. egal welcher Art. Off. u. E. 300 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erfahr. Kaufmann, zur Zeit Büro- und Betriebsleiter erster Rhein. Weinhandlung, w. sich in erste dauernde Stell. zu verändern. Gefl. Off. u. E. 285 Tagbl.-Verlag.

Jungere Mann

50 Pros. triegsbeschädigt, ein. freiw. Jan. franz. Sprachkenntn., sucht Vertrauensstelle (Privatsek. u. w.). Kautions kann gef. werden. Gefl. Ang. u. E. 305 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Lediger Chauffeur

(mit Fahrschein 2 u. 3b) sucht sofort oder später Stellung. Offert. unter E. 302 an den Tagbl.-Verl.

Hotelliers!

Empfehle Hotel. Pens. u. Restaurant-Personal mit ff. Empfehlung für hier u. auswärts. Näh. Hugo Lang, gewerbem. Stellenvermittl., Bleichstraße 23. Tel. 3061.

Kraftiger Fuhrmann

mit all. Fuhrwerk vertr. sucht baldigst Stell. oder Arbeit gleich wech. Art. Off. u. E. 301 Tagbl.-Verl.

Damen Schneiderin

sucht

Näherinnen

wenn mögl. franz. Sprachkenntnisse. Vorzusprechen 2-5 Uhr.

Paulette Manier

Stiftstraße 28.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einige Kontoristinnen und Maschinenschreiberinnen. Bei persönlicher Vorstellung bitten wir eine Bewerbung mitzubringen. Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Friedrichstr. 51.

Tücht. l. Verkäuferin für Damenkonfektion

wirklich tüchtige Kraft, wenn möglich mit Sprachkenntnissen, für ein feines größ. Damenkonfektionsgeschäft per 1. Sept. eventl. 1. Oktober gesucht. Ausführl. Offerten werden unter U. 302 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vertrauenswürdige ledige Dame, 36 Jahre, beste Englisch und Französisch in Wort und Schrift mächtig, Ausland, Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Vertrauensstellung als

Privat-Sekretärin

oder ähnliches. Eintritt sofort. Gefällige Zuschriften erbitte unter E. 300 an den Tagbl.-Verl.

Bermietungen

Räden u. Geschäftsräume.

Rheingauer Straße 15

Berkstätte mit elektr. Kraftanschl., Vorgelege, Büro, Lagerräume u. v. Näh. Hartmann, dal.

Laden m. Einrichtung

Dohheim, Nähe Bahnhof, Wiesbadener Straße 40, auch als Büro, Lager-raum usw. zu verm.

Möbl. Zim., Kaufm. w.

Möbl. ar. Balkon-Zim., 2 leere Mani., 1 möbl. Zim., 3. Arb. u. 8. 3. 12-4 u. ab 8 Uhr abds.

Schön möbl. Zim., groß, luftig, Küchenben., su. v. m. K. Burgstr. 1, 2.

Möbl. Z. u. Schlafz. (1 Bett) zu verm. Rüdesheimer Straße 42, 1 l.

Keller, Remis., Stall, usw.

Weinteller

auch als Lagerraum geeignet, 90-100 Qmtr. groß, sehr hoch, 3. Etagen, sofort zu verm. Näheres Adolfsallee 12, beim Hausmeister.

Mietgelege

2-Zimmer-Wohn.

für sofort zu mieten gef. Offerten unter E. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Bräutpaar, Beamter, sucht 1. Okt. od. später 2 Zim. u. Küche, eventl. Frontlo, od. gar. Wohn., hat Zwangseinnistung. Off. u. E. 299 Tagbl.-Verl.

Mehreres kinderl. Ehepaar, Beamter, von ausw. wirts. hierher verf., sucht für sofort eine

2-3-Zim.-Wohn.

evt. Frontlothe, in best. Hause (Villa). Offert. u. E. 301 an den Tagbl.-Verl.

Schön möblierte

2-3-Zimmer-Wohn. auf mehr. Monate gef. Offerten unter E. 299 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung

1. Etage, Sonnenfeste Balkon, gegen 4-5-3-3. Wohn., auch Partier, zu tauschen gesucht. Off. u. E. 300 an d. Tagbl.-Verl.

Gef. 2 Wohnungen

3 u. 4 Zimmer, beide mit Küche, möbl. oder leer, ab jetzt oder Herbst, w. möglich komfortabel. Kurviertel Rheinstraßenviertel oder Ring. Off. unter E. 292 an d. Tagbl.-Verl.

Belg. sucht schöne

3-5-Zimmer-Wohnung mit 3. in gutem Hause. Preisoffert. u. E. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Jungere Mann sucht

möbl. Zimmer

ruhig. Geg. mit sev. Eingang. Off. u. E. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter

ruhiger Mieter, 1. möbl. Zimmer, Nähe Luisenpark, Off. mit Preisang. unt. E. 289 an den Tagbl.-Verl.

Einfach möbl. Zim., möbl. mit Kitchentisch, in ruhigem Hause von berufstätiger Dame per sofort gesucht. Off. unter E. 301 Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

von Chauffeur gef. Off. u. E. 299 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim., Nähe Ede Wilhelm- u. Rheinstr., v. b. Herrn (Dauerw.) sof. gef. Off. u. E. 300 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang ge. sucht. Offerten u. E. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame sucht einfach möbliertes Zimmer für längere Zeit. Off. u. E. 299 Tagbl.-Verl.

Eine nach hier 3. Kur kommende Dame sucht f. 4 Wochen besseres

möbl. Zimmer

mit Verpflegung. Off. u. E. 305 an d. Tagbl.-Verl.

Suche für m. Freund (Student) schon möbliert. Zimmer. Innenstadt. Off. u. E. 304 Tagbl.-Verlag.

Fräulein, Fräulein, sucht gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Mitte der Stadt. Off. unter E. 304 Tagbl.-Verlag.

Ein best. möbl. Zimmer von Herrn sofort gesucht. Off. u. E. 303 Tagbl.-Verl.

Jungere Franzose sucht zum 15. August

sehr gute Pension

in feiner Familie. Off. u. E. 300 an d. Tagbl.-Verl.

Möbl. Manfärde, Kuro., dauernd gef. Off. u. E. 299 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Tausche

(1. Etad) abgegl. ar. 2. Zim.-Bath., Kell., Wdh., ohne Küche, Mittelpunk: verlanee 3-4-3. Wohn. Off. u. E. 299 Tagbl.-Verl.

Wer taucht eine

3-Zimmer-Wohnung gegen 2-Zim.-Wohn. ein? Off. u. E. 303 Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Tausch!

Herrsch. 7-8-3-3. mit Zentralhe., elektr. Licht, schön. Bad., ar. Diele, mit allen Bequemlichkeit. u. sehr schöner Aussicht. gegen 4-5-3-3. Wohnung zu tauschen gesucht. Off. u. E. 304 Tagbl.-Verlag.

Geldverleher

Kapitalien-Angebote

Wer Kapitalien

auf 1. oder 2. Hypotheken anzulegen beabsichtigt, w. sich an die

Direktion des Haus. u. Grundbesitzer-Vereins, E. 8. Wiesbaden, Luisenstraße 19, Telephone 439 u. 6282.

Wegen

Kapital-Anlagen

für I. und II. Hypotheken

bediene man sich der seit 1862 bestehenden Firma

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 55. Tel. 6656.

25 000 Mk. v. Selbstausschl. Off. D. 289 T.-B.

Kapitalien-Gesuche

80 000 Mark zur Ablösung der zweiten Hypothek gesucht. Off. u. E. 303 an den Tagbl.-Verl.

150 000 Mk.

1. Hypothek, zu 4 Proz. auf prima Objekt für 1. Okt. nur von Selbstgeber gesucht. Offert. u. E. 300 an d. Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Günst. Gelegenheiten zu Kauf und Miets von herrschaftlichen Villen und Etagen weist nach

J. Chr. Glücklich

Telephone 6656, Wilhelmstraße 55.

Neue Villa, 7-8 Zimmer, zu verk. Näh. Bierstädter Höhe 10

Möbl. Villa

auch ohne Möbel, 10 3. reichl. Zub. nahe Kurh. wegen Breile preiswert

Hotel „Der Lindenhof“

Walkmühlstraße 61/63. — Tel. 253. — Haltestelle der Linie 3.
Ersklassiges Familien-Hotel
 in großem Park. — Günstige Pensionsbedingungen.
 Täglich Künstlerkonzert ab 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Neue Besitzer:
 Berthold & Ledorbogen.

Hansa-Hotel

Ecke Rhein- und Nikolastraße. — Tel. 5852.
Ersklassiges Passanten-Hotel
 in bevorzugter Lage.
 Täglich Künstlerkonzert ab 7 Uhr.



Donnerstag, den 5. Aug. 1920, abends 8 Uhr
 im großen Saale:

Einmaliges Konzert des Violinvirtuosen V. KERÉKJÁRTÓ

Am Flügel: Paul Syrbrunn-Zürich.

Cesar Franck: Sonate in A-dur; Mozart: Violinkonzert in A-dur; Schubert: Ave Maria; Kerekjártó: Kindestraum; Debussy: Le petit berger (Der kleine Hirtenknabe); Fr. Ries: Perpetuum mobile; Sarasate: Die Nachtigall; Paganini: Hexentanz. F289

Eintrittspreise: 10, 8, 6, 5, 3 Mk.
 Städtische Kurverwaltung.

Café Orient

Unter den Eichen.

Täglich nachm. u. abends Konzerte.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Kapellmeister Rabecq aus Wien.

Heute ab 3-11 Uhr:

Gr. BALL.

Wintergarten

Schwalbacher Straße 8, Ecke Rheinstraße.
 Ab 3 Uhr:

Kaffee Konzert mit Ball.

Moderne Tanzschule v. Fritz Esper.

Heute ab 3 Uhr nachm.
 Schwalbacher Hof, Emser Straße 44:

Großer TANZ

Tombola. H. Musik.

F. W. K. sowie Freunde u. Gönner sind freudl. eingeladen.

A.H.O. Moderner Tanz

und Unterhaltung.

Bückerklub „Heiterkeit“, Wiesbaden.

Sonntag, den 1. August 1920:

Tanz-Ausflug

nach Biersfeld, „Saalbau Roß“, wozu höflichst einladet
 Der Vorstand.

Tanzschüler M. Klapper und Frau.

Heute ab 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: **BALL**
 im Festsaal des Kathol. Gesellenhauses,
 Dotzheimer Str. 24.

Gute Musik. :: Kein Weinzwang.
 Alle früheren Schüler nebst Angehörigen, wie
 Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Achtung Regler!

Sonntag, den 1. August, von morgens 8 Uhr ab,
 findet in der „Germania“, Platter Straße
 in der „Germania“, 168

Großes Preistegeln

mitt. 10 wertvolle Preise. 1. Preis 150 RM. in bar.
 Nur streng reelles Regeln. Sonntag, nachm. ab 3 Uhr:

Große Unterhaltung mit Tanz

bei verstärkter Kapelle. Es ladet dazu freundlichst ein
 — H. Tanzfläche. — August Niggl.

Tanzschule J. Mühlhölzer.

Heute ab 4 Uhr: **Unterhaltung m. Tanz**
 „Germania“, Helmenstraße 27. Gute Musik. Gefe
 willkommen. Es laden freudl. ein Die Schüler.

Deutscher Hof.

Heute Sonntag: **Tanz.** Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freudl. ein Johann Georg Ruff.

Tanzschule Kaplan.

Sonntag, 1. August, Tanz-Ausflug nach Naumbach,
 „Saalbau Waldbach“, Weiser Hof. Beginn eines
 neuen Kursus Dienstag, 3. August, Marktstraße 26,
 „Drei Könige“. Wohnung: Wäckerstraße 16.

Dogheim

Gartenkaffee Panorama
 Endstation Panoramaweg.
 Wiener Kaffee. — Berühmte Kuchenbäckerei.

Restaurations „Zur Straßenmühle“.

Heute süßer Apfelmess.

Anbiete dem Handel freibleibend:
 Rheinhes. Weine von Mk. 10000 p. 1200 l
 und Mk. 10.— p. Fl. an,
 Rheingauer Weine von Mk. 16000 p. 1200 l
 und Mk. 13.— p. Fl. an, ohne Fass,
 bezw. ohne Glas und Kiste.
 Flaschenweine der edelsten Gewächse des
 Rheingaus; alle Arten Südweine, französ.
 Champagner, Cognac, Liköre, Spirituosen
 etc. zu den billigsten Preisen. — Bitte bei
 Bedarf Sonderanstellung zu verlangen. —

Rudolf Carlé, Weineinkauf.

Wiesbaden, Büdingenstr. 4.
 Telefon 5258. Telefon 5258.

Für den Film

werden noch einige Damen und Herren unter sachm.
 Leitung ausgebildet, die nach beendeten Studien sofort
 im Film mitwirken können. Anmeldungen werden
 vom Dienstag ab jeden Tag von 9-11 und 3-5 Uhr
 im Büro, Taunusstraße 1, 3 r. (Kaffee Berliner Hof)
 entgegengenommen.

Ausschankwein

Flaschenweine und Spirituosen
 in feinsten Qualität empfehlen preiswert
 Hubert Schütz & Co., Weinhandlung
 Nikolastraße 28. Telefon 6331.

Billiger Wäscheverkauf!

Bettlaken, Bezüge, Kopfkissen, Filze-Bettdecken,
 Überziehantäcker, Steppdecken, Leibwäsche, Handtücher,
 w. u. bunte Tisch-, Kaffeetische u. Servietten, Gardinen,
 Rollos, Bettvorl., Kinderbettwäsche, Federbetten u. Kissen
 sehr billig bei Graubner, Laden, Adlerstr. 3, Tel. 3346.

Suggestivkraft

aus neuen Quellen.
 Auskunft frei durch
 Verlag Psychokratie,
 Hattenheim im Rhg.

Walhalla

Asta Nielsen: Der Fackelträger
 Nordisches Filmwerk in 5 Abteilungen.
 Verfaßt und inszeniert von H. Madsen.

Hilde Woerner :: Paul Rehkopf
 :: Emil Birron ::

Teufelchen

Ein heiteres Filmspiel in 4 Akten.

Kinephon

Des starken Andranges wegen verlängert!
Die letzte Galavorstellung
 im Zirkus Wolfsohn.

Drama in 6 Akten.
 Zur Darstellung gelangt neben ganz hervorr.
 Zirkus-Attraktionen eine große Pantomime:

„Das Los der Elfe“

mit herrl. Ballett und Beleuchtungs-Effekten;
 den Schluß bildet ein gewaltig. Zirkusbrand.
 Trotz Riesenspesen gewöhnliche Preise.

Saalbau „Taunus“ Rambach.

Mittwoch, den 4. August 1920
 von nachm. 4 Uhr bis 11 Uhr

Große humorist. Veranstaltung m. Tanz

unter Mitwirkung
Wiesbadener Künstler.

Leitung: Gg. Adam Strecker u. Arthur Rhode.
 Laute, Gesang, hum. Vorträge, Operetten-Buette.

Zur gefl. Beachtung!
 Zum Ausschank gelangt das beliebte Felsen-
 keller-Doppelbier. Auerkannt gute Küche, Bohnen-
 kaffee sowie diverse selbstgeback. Kuchen u. Torten.
 Auf dem Juxplatz Helis-Salon und Schiffschaukel.
 Hochachtend

Aug. Stahl, „Saalbau Taunus“, Rambach.

Café-Restaurant

Kaiser-Wilhelm-Turm
 am Schläferskopf
 bei Wiesbaden.

Ab Lahnstr. 6. Fasanerie
 1 St. 20 Min.

Achtung!

Sonntag, den 1. August,
 ist in Naumbach meine
Schiffschaukel
 im Betrieb. Zu freudl.
 Besuche ladet ein
 Der Besitzer: Anton Seil

Thalia.

Kirchgrasse 72. Tel. 6137
 Vom 31. Juli bis 6. Aug.
Erstaufführung!
Weiß Rosen.

Filmroman in 4 Akten.
 In der Hauptrolle:
Bruno Kastner.

Ski-Naserl.

Lustspiel in 3 Akten
 mit
Lia Ley.

Spielzeit: 3-10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Odeon

Erstaufführung!
Drei Dolche
 im Stein.

Sensationell. Detektiv-
 Schauspiel in 5 Akten.
 Ein Schwerenöter.
 Fideles Lustspiel in
 3 Akten.

U.T.

Heute letzter Tag!
 Weiß gegen gelb.
 IV. und letzter Teil.

Die weißen Rosen

Sensat.-Abenteuer,
 Detektiv-Roman in
 6 Akten.
 Lustig.Belprogramm.

Rhenania

Der rote Club.

Großes Sensations-
 Drama in 4 Akten.
 Mitwirkung erstkl.
 Dänischer Künstler.
 Spannende Handlung
 Lustiges
 Belprogramm.

Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19.

Heute u. folgende Tage

Der neue Spielplan

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Theater

Reizend Theater.

Sonntag, 1. August.
 Nachm. 3 Uhr. Halbe Preise.

Schwarzwaldbüchel.

Operette in 3 Akten. H. Reichardt
 Musik von A. Jell.

Das Glücksmädel.

Vollständ. mit Gesang in drei
 Akten von Otto Schwan.
 In den Hauptrollen sind be-
 schäftigt: Die Damen: Anni
 Schütz, Emma Selzer, Gertra
 Wintellowsky, Hilke Wurm.
 Die Herren: Eduard Wäh, Edgar
 Bunge, Carl Ehrhardt-Hardt,
 Ludwig Repper, H. W. Riese,
 Hermann Darmdal.
 Anfang 7. Ende 9.30 Uhr.

Montag, 2. August.

Die Frau im Hermelin.

Operette in 3 Akten von J. Gilbert.
 In den Hauptrollen sind be-
 schäftigt: Die Damen: Wilma
 Warbach, Emma Selzer. Die
 Herren: Eduard Wäh, Edgar
 Bunge, Carl Ehrhardt-Hardt,
 Hermann Friederich, Rudi
 Stolzberg.
 Anfang 7. Ende nach 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 1. August.
 Vormittags 11.30 Uhr:

Konzert

des Städtischen Kurorchesters
 in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Konzertmstr. W. Wolf.

1. Choral.
2. Lustspiel - Ouvertüre von
 Keler-Bela.
3. Delaware - Klänge, Walzes
 von J. Gungl.
4. Manon-Gavotte v. Massenet.
5. Potpourri aus „Der Postillon
 von Lonjumeau“ von Adam.
6. Toni-Polka von Fraum.

Vorm. 11.30 Uhr im Abonnement.

Promenade-Konzert

im Kurgarten.
 Ausgeführt von der Kapelle
 d. Wiesbadener Musik-Vereins.
 Leitung: K. Schwartz.

1. Jubiläums - Marsch von
 Haselmann.
2. Ouvertüre zur Op. „Norma“
 von V. Bellini.
3. Intermezzo aus der Oper
 „Hoffmanns Erzählungen“
 von Offenbach.
4. Fantasie aus Lortzings Oper
 „Der Waffenschmied“ von
 A. Schreiner.
5. Es war ein Traum, Ball-
 erinnerung von Eilenberg.
6. König-Karl-Marsch v. Urath.

Abonnements-Konzert

Städt. Kurorchester.
 Leitung: Konzertmstr. W. Wolf

Nachmittags 4.30-4 Uhr

1. Admiral - Marsch von C.
 Friedemann.
2. Ouvertüre zu „Morgens“
 von R. Scholz.
3. Walzer aus „Der arme Jon-
 than“ von Müllner.
4. Polka aus „Der Bajazzo“
 von Leoncavallo.
5. a) Sylvesters, b) Rakotzy-
 Marsch aus „Fausts Ver-
 damnis“ von H. Berlioz.
6. Einzug der Götter in Wal-
 hall aus „Das Rheingold“
 von R. Wagner.
7. Fantasie aus „Die verkaufte
 Braut“ von P. Smetana.

Abends 8 bis 10 Uhr

1. Ouvertüre zu „Isabella“ von
 F. v. Suppé.
2. Ballettmusik aus „Die Cami-
 arden“ von Lampert.
 (Violin-Solo: L. Schotte.)
 (Solo-Cello: A. Jeschke.)
3. Kußwalzer von Waldteufel.
4. Tonbilder aus „Das Rhein-
 gold“ von Wagner.
5. Einleitung zu „Das Heimechen
 am Herd“ von C. Goldmark.
6. Malaguena aus „Boabdil“
 von M. Moszkowsky.
7. Paraphrase über das Lied
 „Wie schön bist du“ von
 Keszadba.
8. Fantasie aus der Oper „Der
 Trompeter von Säckingen“
 von Nessler-Nikisch.

Montag, 2. August.

Abonnements-Konzert

Städt. Kurorchester.
 Leitung: Konzertmstr. W. Wolf

Nachmittags 4.30 bis 6 Uhr

1. Statuten - Marsch von C.
 Friedemann.
2. Ouvertüre zu „Der Sturm“
 von Taubert.
3. Fantasie - Intermezzo über
 die Romanosen (Tandell
 aus dem 16. Jahrhundert)
 von Haussens.
4. Die Sprudler, Walzer von
 Keler-Bela.
5. Saltarello von Gounod.
6. Präludium und Fuge von
 Bach-Abert.
7. Fantasie aus „Le Roi l'a dit“
 von L. Delibes.

Abends 8 bis 9.30 Uhr.

1. Marche enfantine v. Ganne.
2. Mariotta, Lustspiel-Ouvertüre
 von Gade.
3. Rheinflechter - Szene aus
 „Götterdämmerung“ von R.
 Wagner.
4. Carmen-Suite Nr. 1.
5. Andante a. der Roma-Suite.
6. L'Arlésienne-Suite Nr. 3
 von G. Bizet.